

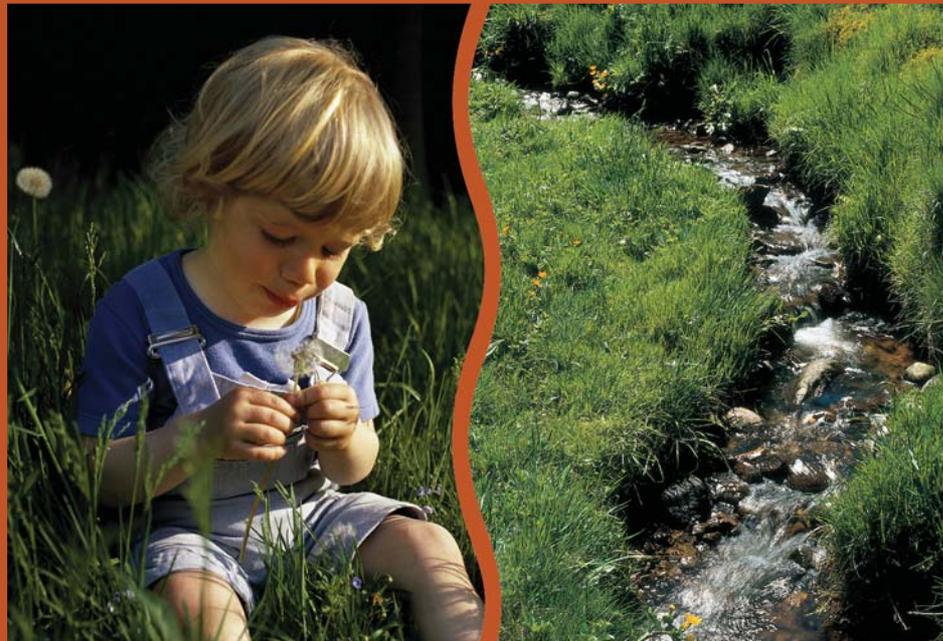


**WUPPERVERBAND**

*für Wasser, Mensch und Umwelt*

# *Ideenbuch Gewässerschutz*

## *Projektvorschläge für Kindergärten*



## Impressum

**Herausgeber:** **Wupperverband**  
Untere Lichtenplatzer Straße 100  
42 289 Wuppertal  
Tel.: 0202 583 0  
Email: [info@wupperverband.de](mailto:info@wupperverband.de)  
[www.wupperverband.de](http://www.wupperverband.de)



**Haftungsausschluss:** Der Wupperverband erklärt ausdrücklich, dass er keinen Einfluss auf die Gestaltung der Bilder und / oder Texte hatte, die in diesem Ideenbuch veröffentlicht sind. Vielmehr sind die Beiträge eigenverantwortlich von den Teilnehmern des Ideenwettbewerbs erstellt worden. Der Wupperverband macht sich diese nicht zu Eigen.

**Druck:** Offset Company, Wuppertal

# Ideenbuch Gewässerschutz

## Projektvorschläge für Kindergärten

### Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Der Wupperverband	5
Einleitung	6
Städt. Kindertageseinrichtung Arnoldstraße Wasser, Wasserverbrauch, Wasserverschmutzung	8
AWO "Erna Schmitz" Kindergarten Dem Wasser auf der Spur – AG Gewässerschutz	12
Kath. Kindertageseinrichtung St. Johann Baptist Ideenwettbewerb: Gewässerschutz	18
Städt. Kindertagesstätte Jahnstraße, Wermelskirchen Klärwerk, Wasserspiele, Quelle und Bach, Eis und Co.	28
Integrative Montessori Kindertagesstätte Wohnpark Gewässerschutzspiel	36
Kindertagesstätte Pustebume e. V. Weißt Du, wo die kleinen Tiere leben?	38
Kath. Kindergarten St. Georg Bepflanzung des Spielbaches Reinigen von Schmutzwasser	40 42
Kindertagesstätte Buddelkiste Wir filtern Regenwasser	44
Kindertagesstätte Villa Kunterbunt Schmutzwasser reinigen	46
AWO Kindertageseinrichtung, Schwelm Wir gestalten einen Wasserlauf	48

## Vorwort



Bernd Wille  
Vorstand des Wupperverbandes

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

warum ist es wichtig, Gewässer zu schützen? Wie sieht ein natürliches Gewässer aus? Was kann jeder Einzelne tun, um Gewässer zu schützen? – Diese Fragen möchten wir als umweltorientierter Wasserwirtschaftsverband schon mit Kindern im Kindergartenalter angehen. Umweltbildung hat für den Wupperverband in jüngster Vergangenheit zunehmend einen wichtigen Stellenwert erhalten.

Unser 75-jähriges Jubiläum ist für uns ein guter Anlass, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Wir haben uns an die Erzieherinnen und Erzieher der Kindergärten und -tagesstätten im Verbandsgebiet gewandt und einen Ideenwettbewerb zum Thema „Gewässerschutz“ ausgeschrieben. Wir wollten von den Erzieherinnen und Erziehern wissen, wie sie dieses Thema kindgerecht, praxisorientiert und pädagogisch fundiert in der Arbeit mit den Kindern aufgreifen.

Das „Ideenbuch Gewässerschutz“ wird an alle Kindergärten und -tagesstätten im Verbandsgebiet der Wupper versandt. Wir möchten damit dazu beitragen, dass schon frühzeitig das Umweltbewusstsein unserer Kinder gefördert wird. Auch zukünftig freuen wir uns über die Einsendung Ihrer Ideen und Konzepte zum Thema Gewässerschutz. Zwar werden diese Ideen nicht mehr prämiert, aber wir werden sie auf unserer Internetseite veröffentlichen, so dass hier ein Ideenpool für Erzieherinnen und Erzieher bereit steht.

Wir gratulieren allen Gewinnern des Wettbewerbs, deren Ideen in dieser Broschüre abgedruckt sind, und danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie der Jury und den OrganisatorInnen herzlich für's Mitmachen!

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir viel Freude bei der Lektüre und hoffen, dass sie Ihnen beim Lesen Anregungen für Ihre eigene Arbeit gibt.

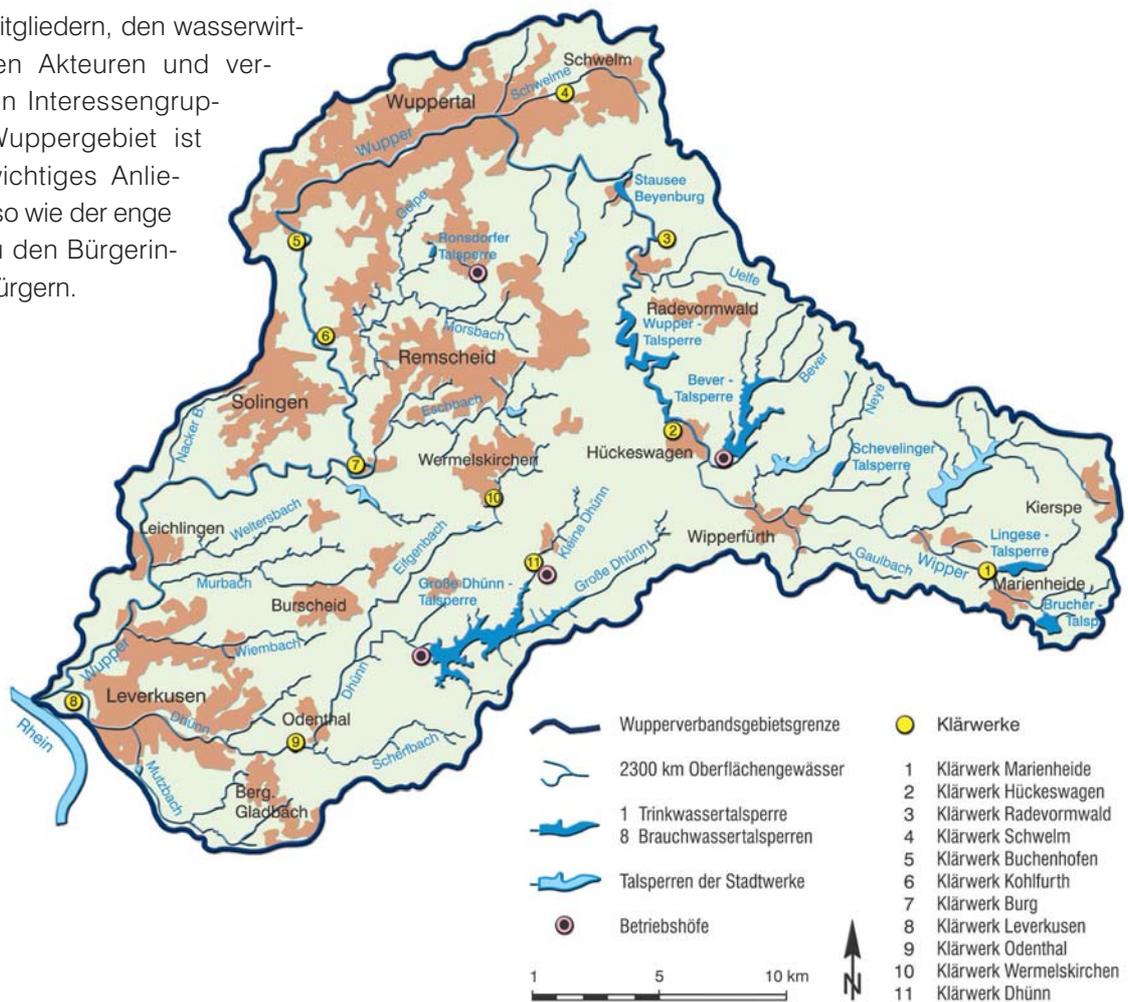
## Der Wupperverband

Am 8. Januar 1930 wurde der Wupperverband gegründet. Seit 75 Jahren sind wir verantwortlich für das 814 km<sup>2</sup> große Einzugsgebiet der Wupper und ihrer Zuflüsse.

Bewährtes und Neues, Erfahrung und Zukunftsorientierung unter einem Dach „für Wasser, Mensch und Umwelt“:

Unsere Aufgaben – Abwasserreinigung mit Klärschlamm Entsorgung, Hochwasserschutz, Niedrigwasseraufhöhung, Bereitstellung von Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung aus der Großen Dhünn-Talsperre, ökologisch ausgerichtete Entwicklung der Gewässer sowie die Ermittlung wasserwirtschaftlicher Grundlagen – erfüllen wir für unsere Verbandsmitglieder: die Städte, Gemeinden und Kreise, Wasserversorgungsunternehmen, Industrie und Gewerbe im Wupperegebiet.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern, den wasserwirtschaftlichen Akteuren und verschiedenen Interessengruppen im Wupperegebiet ist uns ein wichtiges Anliegen, ebenso wie der enge Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern.



## Einleitung

Zu Beginn des Projekts haben wir überlegt, ob „Gewässerschutz“ für Kinder zwischen 3 und 6 ein zu „sperriges“ Thema ist. TV-Formate wie „Die Sendung mit der Maus“ oder „Wissen macht ah“ zeigen aber, dass auch scheinbar schwieriges Wissen für Kinder verständlich aufbereitet werden kann.

Der Zeitpunkt für das Projekt war günstig, da die neue Bildungsvereinbarung für Kindergärten naturwissenschaftlichen Aspekten einen höheren Stellenwert in der Erziehungsarbeit in Kindergärten und -tagesstätten einräumt.

Der Ideenwettbewerb hat uns allerdings auch gezeigt, dass aufwändige Projekte oft nicht einfach im Kindergartenalltag unterzubringen sind. Sie fordern ausreichend Zeit für Planung und Durchführung sowie genügend Personal. Viele Kindergärten bedauerten, dass sie aus unterschiedlichsten Gründen – zum Teil trotz Zusage – nicht am Projekt teilnehmen konnten: Da spielten die Integration von neuen Kindern, laufende Projekte, gerade anstehende Renovierungsarbeiten, der Ausfall von ErzieherInnen durch Krankheit und gar in einem Fall Einbrüche mit Diebstahl eine Rolle. Umso mehr freuen wir uns über die Ideen, die uns die TeilnehmerInnen eingereicht haben. Es ist ein buntes Spektrum von Vorschlägen geworden.

Bei der Ideenentwicklung haben die ErzieherInnen auf vorhandene Quellen z. B. Fachbücher zurückgegriffen. Dies war durchaus erlaubt, da es schon Literatur zur Behandlung des Themas Wasser im Kindergarten gibt und es sehr schwer ist, komplett neue Ideen zu entwickeln.

Uns war „Originalität“ weniger wichtig, als die praktische Umsetzung und die Vermittlung des Gewässerschutzgedankens.

Um den ursprünglichen Charakter der Texte zu wahren, haben wir die redaktionelle Arbeit großteils darauf beschränkt, die Verständlichkeit zu erhöhen. Bisweilen haben wir kleine Verbesserungsvorschläge eingefügt, um das Thema Gewässerschutz noch stärker zu betonen.

Für das Projekt haben wir externe Unterstützung erhalten. Unser besonderer Dank gilt Frau Dr. Dagmar Steffens, die als Mitorganisatorin das Projekt begleitet hat sowie Frau Sybille Waskönig, Leiterin des Montessori Kinderhauses in Remscheid, für ihre Anregungen.

### Die Gewinner:

1. Städt. Kindertageseinrichtung Arnoldstraße, Remscheid
2. AWO "Erna Schmitz" Kindergarten, Wipperfürth
3. Kath. Kindertageseinrichtung St. Johann Baptist, Leichlingen
4. Städt. Kindertagesstätte Jahnstraße, Wermelskirchen
5. Integrative Montessori Kindertagesstätte Wohnpark, Bergisch-Gladbach
6. Kindertagesstätte Pusteblume e. V., Solingen
7. Kath. Kindergarten St. Georg, Halver
8. Kindertagesstätte Buddelkiste, Wuppertal
8. Kindertagesstätte Villa Kunterbunt, Ennepetal
9. AWO Kindertageseinrichtung, Schwelm

Aufgrund gleicher Punktzahlen gibt es zwei achte Plätze.

Wir würden uns freuen, wenn wir Ihnen mit diesem Wettbewerb Denkanstöße und Anregungen für den Bereich Gewässer und Umweltschutz geben konnten und können.

*Ilona Weyer*



Ilona Weyer

Ein herzliches Dankeschön möchten wir an die Jury richten, der folgende Personen angehörten:

- Dr. Thomas Blech, Fachlehrer für Methodik und Didaktik, Evangelisches Berufskolleg, Wuppertal, (Didaktik-Methodik, Erziehungswissenschaft, Deutsch)
- Natalie Jaschke, selbständige Entspannungs- und Sozialpädagogin
- Alexandra Massi, Erzieherin, Montessori Kinderhaus, Remscheid
- Andrea van den Boom, Dipl.- Biologin, Limnologisches Labor, Wupperverband
- Birgitt Wallraff, Fachberaterin für Tageseinrichtungen für Kinder, Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW
- Julia Wille, Studentin der Pädagogik, Universität Wuppertal



Dr. Dagmar Steffens



Dr. Thomas Blech



Natalie Jaschke



Alexandra Massi



Sybille Waskönig



Andrea van den Boom



Birgitt Wallraff



Julia Wille

<b>Name:</b>	<b>Städt. Kindertageseinrichtung Arnoldstraße</b>
<b>Ansprechpartner:</b>	Gitta Dicke (Leiterin)
<b>Adresse:</b>	Arnoldstraße 19 42899 Remscheid
<b>Tel.:</b>	02191 / 694 76 91
<b>Fax:</b>	02191 / 694 76 92
<b>Email:</b>	
<b>Dauer:</b>	
<b>Material:</b>	
<b>Geeignet für Alter:</b>	5 bis 6 Jahre
<b>Ort:</b>	Kindertageseinrichtung
<b>Voraussetzung:</b>	keine
<b>Gruppengröße:</b>	8 Kinder
<b>Ideenursprung:</b>	Energiesparprojekt



## Wasser, Wasserverbrauch, Wasserverschmutzung

Seit 2001 beteiligt sich unser Kindergarten am Energiesparprojekt / Energiesparschwein der Stadt Remscheid.

Durch Aktionen und verschiedene Angebote vermitteln wir den Kindern das Thema „Wie können wir im Kindergarten Energie sparen?“.

Das Thema „Gewässerschutz“ bot einen Anknüpfungspunkt an die bisher erarbeiteten Themen zum Energiesparprojekt.

Das folgende Projekt zum Thema Gewässerschutz wurde mit den 5- bis 6-jährigen Kindern erarbeitet.

Wir haben das Thema Wasser in 3 Themenbereiche aufgeteilt:

1. Wasser allgemein
2. Wasserverbrauch
3. Wasserverschmutzung

Unser Ziel war es, den Kindern diese Themenbereiche durch entsprechende Angebote, bei denen das eigene Handeln im Vordergrund steht, näher zu bringen und verständlich zu machen.

Die Themenbereiche stehen in einem Sinnzusammenhang. Die Kinder können erfahren:

1. Wo kommt das Wasser her? (Wasserkreislauf)

2. Wer braucht Wasser und warum? Eigene Erfahrungen und Wissen

3. Was geschieht mit Wasser, wenn es verschmutzt wird?

Ein weiteres Ziel war, dass die Kinder am Ende des Projektes wissen und verstehen:

1. Menschen, Tiere und Pflanzen brauchen Wasser zum Leben.
2. Wasser ist notwendig für alles Leben, darum müssen wir auch entsprechend mit Wasser umgehen, z. B. beim Wasserverbrauch. Wir müssen Wasser sauber halten und schützen.

In unserer konzeptionellen Arbeit ist die ganzheitliche Förderung der Kinder Voraussetzung, deshalb werden bei den Angeboten alle Entwicklungsbereiche angesprochen.

Auf unser Projekt bezogen bedeutet es, dass die Kinder Sinnzusammenhänge begreifen und elementare Kenntnisse über das Wasser erfahren.

Durch Beobachten und eigenes Handeln soll das Interesse und die Lernfreude geweckt werden, die Selbständigkeit und Eigenaktivität gefördert und soziale Kompetenzen gestärkt werden.

Im laufenden Projekt bieten sich den Kindern Möglichkeiten zur gegenseitigen Unterstützung, zum Erklären und gemeinsamen Entdecken.

Angebot	Beschreibung	Ziele	Reflexion
<p><b>1. Wasser allgemein:</b> Die Kinder entdecken den Inhalt einer Schatztruhe</p> <p>1. Was ist im Schatzkästchen? 2. Warum ?</p>	<p>In der Truhe befinden sich 2 Becher, gefüllt mit kaltem und warmen Wasser.</p>	<p>Einstieg, Hinführung zum Thema, das Wasser in der Schatztruhe bedeutet: Wasser ist ein lebenswichtiger Schatz</p>	<p>Die Kinder sind sehr gespannt auf den Inhalt. Sie vermuten Gold, Edelsteine oder Perlen. Beim Öffnen der Truhe sind sie sehr erstaunt.</p>
<p>Wassertagebuch erstellen</p>	<p>Die Kinder malen Tropfen und Wolken, schneiden sie aus und kleben sie in das Tagebuch.</p>	<p>Mit Hilfe des Wassertagebuchs können die Kinder festhalten, was zum Thema erarbeitet wurde.</p>	<p>Die Kinder können sich das Tagebuch immer anschauen.</p>
<p>Bilder zum Wasserkreislauf</p> <p>Bilderbücher: „Entdeckungsreise. Feuer und Wasser. Themenhefte für den Sachunterricht.“; „Verblüffende Experimente“</p>	<p>Bildbeschreibung</p>	<p>Wasserkreislauf verständlich machen</p>	<p>Die Kinder erzählen zu den Bildern.</p>
<p>Experiment zur Wasserverdunstung, Bilder malen zum Wasserkreislauf</p>	<p>Die Kinder bekommen Glasschälchen, füllen Wasser ein und decken die Schälchen mit Klarsichtfolie ab. Sie beobachten, was passiert.</p>	<p>Eigenständiges Handeln, Beobachten, Überlegen und Erklären</p>	<p>Die Kinder konnten feststellen, dass der Wasserdampf nach oben steigt und sich Tröpfchen bilden, die wieder herunter fallen. Beim Malen konnten fast alle Kinder den Wasserkreislauf darstellen.</p>

Carla Knoll (Hrsg.) „Entdeckungsreise. Feuer und Wasser. Themenhefte für den Sachunterricht.“ Klett Schulbuchverlag, 2002; Gaby Waters „Verblüffende Experimente“, ars edition, 1990



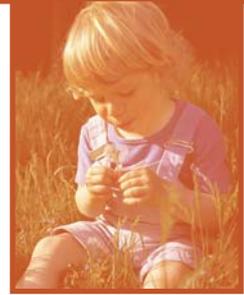
Angebot	Beschreibung	Ziele	Reflexion
Experiment zur Wasserverdunstung	2 gleich große Gläser werden an der gleichen Stelle mit einem roten Strich markiert. Bis zur roten Markierung wird warmes Wasser eingefüllt. Ein Glas wird abgedeckt, das andere nicht. Was passiert?	Eigenständiges Handeln, Beobachten, Überlegen und Erklären	Nach einigen Tagen konnten die Kinder beim nicht abgedeckten Glas die Wasserverdunstung feststellen.
Fingerspiel: es regnet	Wasserkreislauf wird spielerisch dargestellt	Körperwahrnehmung	Die Kinder stellen den Wasserkreislauf mit Fingern und Händen dar und haben viel Spaß an der Aktivität.
Wo gibt es im Kindergarten überall Wasser?	Die Kinder gehen durch die Räume und suchen nach Wasserquellen.	Haben die Kinder das Thema verstanden? Überprüfung	Die Kinder finden Waschbecken, Spülbecken, Waschmaschine und beschreiben nach ihrem Wissen den Wasserverlauf.
Gespräch und Spiel: Wer braucht Wasser? Puzzle erstellen	Gespräch über die Bedeutung des Wassers Spiel mit Karten: Wer braucht Wasser? Tiere, Menschen und Pflanzen malen, ausschneiden und aufkleben	Umsetzung von Erfahrungen	Die Kinder sind interessiert bei der Sache.
Experiment : Pflanzen brauchen Wasser „Verblüffende Experimente“	Wasser in Gläser füllen, mit Tinte färben, Porreestangen und Blumen in die Gefäße stellen	Handeln, Beobachten, Überlegen, Entdecken	Die Kinder haben viel Spaß beim experimentieren.
Arbeitsblatt: Wer braucht Wasser zum Leben?	Kinder malen die entsprechenden Bilder aus	Überprüfung des Wissensstands	Die Kinder arbeiten gut mit.
<b>2. Wasserverbrauch</b>	Die Kinder hören zu, beschreiben die Bilder	Einstieg	Die Kinder erzählen, wo es Wasser gibt.
Memory basteln	Wasserverbrauchsquellen aufmalen	Wissen und Erfahrung bildnerisch umsetzen	Die Kinder freuen sich über das selbst gebastelte Spiel.
Wo können wir Wasser einsparen? Auf Karten malen	Die Kinder gehen zuerst durchs Haus und malen danach	Überlegungen zum Wasser sparen	Überlegungen der Kinder, z. B. beim Zähneputzen Wasser nicht laufen lassen

Angebot	Beschreibung	Ziele	Reflexion
Experiment Wasserverbrauch	Kinder putzen sich abwechselnd 1 Minute die Zähne und lassen Wasser laufen, ein Kind fängt das Wasser in einer Milchtüte auf	Handeln, Beobachten und Entdecken	Die Kinder sind erstaunt über den Wasserverbrauch
Gespräch über das Experiment, Einsatz der Wasserdetektive	Die Kinder erzählen	Umsetzung des Gelernten	Als Wasserdetektive fühlen die Kinder sich verantwortlich
<b>3. Wasserverschmutzung</b>			
erfundene Geschichte:			
Der Goldfisch Plummy	Geschichte von Wasserverschmutzung	Einstieg	Die Kinder nehmen Anteil an der Geschichte
Wasserproben nehmen, Schüssel für Regenwasser aufstellen	Die Kinder beobachten und vergleichen über einen längeren Zeitraum.	Feststellung: Regenwasser ist schmutziger als Leitungswasser.	
Spiel: Waschanlage	Partner- / Rollenspiel		
Angelspiel basteln: Was gehört nicht in den See/ Bach / Teich	Kinder basteln Gegenstände, die nicht ins Gewässer gehören	Umsetzung von Erfahrungen	
Experiment Wasserverschmutzung durch Öl und Fett	Wasser in ein Glaschälchen füllen, Öl dazugeben, eine Feder hineinlegen und beobachten was passiert		
Wasserproben im Kindergarten und am Bach entnehmen, Experiment: Wasser verschmutzen und filtern	konnte aus personaltechnischen Gründen nicht durchgeführt werden.		
Landschaft und Wasser im Vergleich mit und ohne Verschmutzung	Die Kinder basteln aus verschiedenen Materialien 2 Landschaften		
Projektausstellung	Am Ende des Projektes steht die Präsentation des Projektes für die Eltern der Kinder.		



Das Projekt konnte noch nicht beendet werden, Thema 3 wird noch mit den Kindern erarbeitet, d. h. wir sind noch mitten in den Angeboten. Den Schulanfängern bereitet dieses Projekt viel Spaß und sie bringen sich sehr interessiert ein, so dass sich auch noch neue Angebote entwickeln können.

<b>Name:</b>	<i>AWO "Erna Schmitz" Kindergarten</i>
<b>Ansprechpartner:</b>	<i>Andrea Buchholz und Judith Kaula</i>
<b>Adresse:</b>	<i>Gartenstraße 9 51688 Wipperfürth</i>
<b>Tel.:</b>	<i>02267 / 82 386</i>
<b>Fax:</b>	
<b>Email:</b>	
<b>Dauer:</b>	<i>vier bis fünf Einheiten je ca. 60 – 70 Minuten</i>
<b>Material:</b>	<i>Gisela Walter: „Wasser. Die Elemente im Kindergartenalltag“, Herder Verlag, 2005; Peter Lustig: „Löwenzahn 4“ Terzio Verlag, 2002</i>
<b>Geeignet für Alter:</b>	<i>ab 5 Jahre</i>
<b>Ort:</b>	<i>Kindergarten</i>
<b>Voraussetzung:</b>	
<b>Gruppengröße:</b>	<i>8 Kinder</i>
<b>Ideenursprung:</b>	<i>Wir haben die Idee in einer Nachmittags-AG viermal mit einer festen Kindergruppe von 8 Kindern ab 5 Jahren umgesetzt. Es waren zwei Erzieherinnen beteiligt, die sich zuvor ausgiebig mit der Thematik beschäftigt und erste Inhalte zur Umsetzung festgelegt haben. Leider konnten wir auf Grund der Zeit nicht alles mit den Kindern durchführen. Die Ideen stammen teilweise aus dem Buch von Gisela Walter: "Wasser – Die Elemente im Kindergartenalltag".</i>



## Dem Wasser auf der Spur – AG Gewässerschutz

### Ziele dieser AG:

- Kennenlernen des Elementes Wasser
- Bewusster Umgang mit dem Element Wasser
- Element Wasser erleben

### Inhalte:

1. Wasser ist Leben – Wofür brauchen wir Wasser:
  - Wassermuseum anlegen
  - Orte im und um den Kindergarten aufsuchen, wo Wasser gebraucht wird – Collage erstellen
  - Wassereperimente durchführen
  - Gespräch: Was bedeutet es für uns, ohne Wasser zu sein? Wasserknappheit in einigen Ländern
2. Wasserkreislauf kennen lernen:
  - begradigte Flüsse und deren Auswirkungen (Hochwasser)
  - Erstellen einer Collage zum Wasserkreislauf
  - Experimente
3. Talsperren in unserer Umgebung
  - Besuch einer Talsperre
4. Kläranlage:
  - Wie funktioniert sie?
  - Aufgabe der Kläranlage
  - Versuche, Besuch einer Kläranlage
  - Wird verschmutztes Wasser wieder sauber?
5. allgemeine Inhalte und Fragen:
  - Wo geht das Wasser bei uns hin, wenn es ganz viel regnet?
  - Wasser kostet Geld! – Wie können wir sparen?
  - Die Qualität des Wassers kann durch den Menschen beeinflusst werden. Worauf können wir im Kindergarten und zu Hause achten?
  - Zusammenfassung mit einer Bilderbuchbetrachtung: „Die Reise in die Unterwelt“ oder „Dem Wasser auf der Spur“

Die Ideen sind zum größten Teil durch uns Erzieherinnen entstanden, da die Kinder noch keine Erfahrung mit dem Thema hatten.

Wir haben sehr viele Informationen aus den angegebenen Büchern genommen, das Internet genutzt, mit dem Wupperverband an der Bever-Talsperre zusammengearbeitet und private Kontakte zum Klärwerk Köln-Stammhein genutzt (hierher haben wir die CD-ROM bezogen). Unsere Umsetzung eines Teils der geplanten Inhalte:

### 1. AG-Nachmittag – Wasser ist Leben

**1. Einstieg** (Hier sollte die Neugier der Kinder auf die AG geweckt werden.)

Kinder saßen auf dem Boden in einem Kreis. In der Mitte steht ein Globus, verschiedene Schüsseln mit unterschiedlichem Wasser (Salzwasser, kaltes und warmes Wasser).

Gespräch mit den Kindern

### 2. Hauptteil

Einteilung der Kinder in zwei Gruppen und Arbeit in diesen Kleingruppen

- Die erste Gruppe (Wo gibt es überall im Kindergarten Wasser und wozu brauchen wir Wasser?) blieb im Kindergarten und ging mit einem Fotoapparat auf die Suche nach Orten, an denen Wasser im Kindergarten gebraucht wird, z. B. Toilette, Waschbecken, Geschirrspüler, Aquarium, Blumen gießen, Heizung.

Zum Schluss erstellte diese Gruppe eine Collage. Sie schnitten aus Katalogen Waschmaschinen, Geschirrspüler, etc. aus und malten das, was sie zuvor beim Rundgang im Kindergarten gesehen hatten.

- Die zweite Gruppe (Wo gibt es in der näheren Umgebung des Kindergartens Wasser?) unternahm einen Rundgang durch die Stadt und brachte von zwei Brunnen aus der Stadt, von einer Regenpfütze, aus dem Gaulbach und der Wupper Wasserproben für das Wassermuseum mit. Auch diese Gruppe hatte einen Fotoapparat mit und konnte Fotos von den einzelnen Stationen machen.

Im Anschluss an die Kleingruppenarbeit kamen beide Gruppen wieder zusammen und trugen ihre Ergebnisse vor. Die Kinder aus der Stadt zeigten ihre Wasserproben und wir konnten

sauberes und schmutziges Wasser vergleichen und darüber sprechen. Die Kinder, die im Kindergarten unterwegs waren, berichteten von ihren Ergebnissen.

### Ergebnis dieses Nachmittages:

Mensch, Tier und Pflanzen brauchen Wasser zum Leben!

Die Kinder waren die ganze Zeit interessiert an der Thematik, brachten eigene Erfahrungen von zu Hause mit ein und haben erkannt, wie wichtig das Element Wasser ist.



## 2. AG-Nachmittag – der Wasserkreislauf

1. **Einstieg:** mit Wiederholung des Gelernten des vorigen Males

### 2. Hauptteil

Eingeleitet haben wir mit einem Gedicht, um die Neugier bei den Kindern zu wecken.

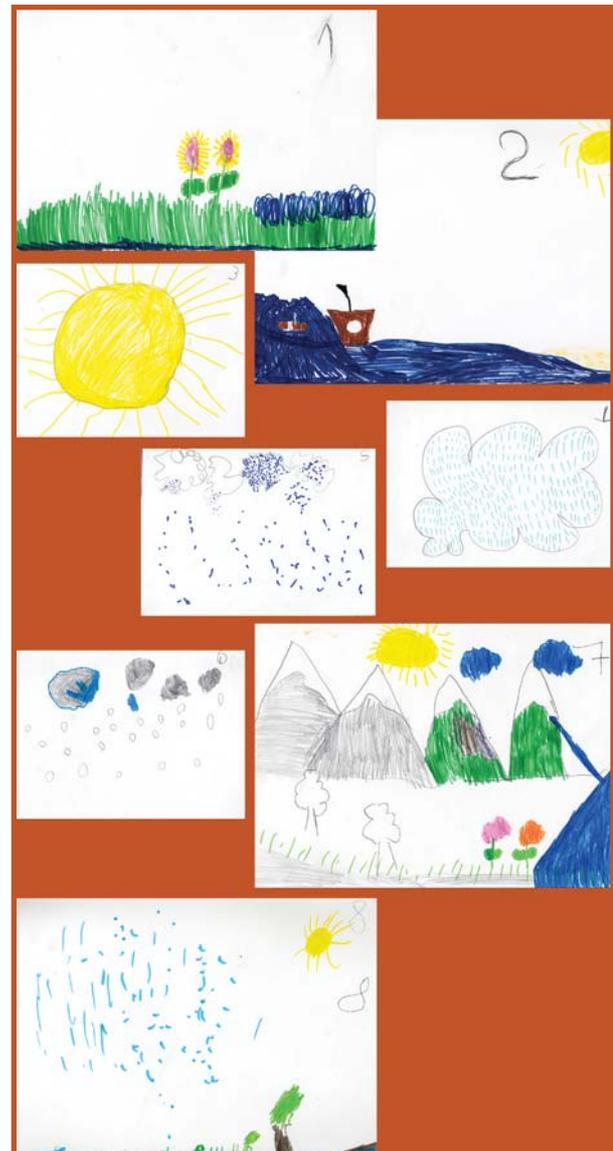
- Der Wasserkreislauf wurde in Form einer Geschichte erzählt (Gisela Walter: Wasser – Die Elemente ..., S. 50) und mit gemalten Symbolen bildlich unterstützt.
- Am Ende dieser Geschichte erhielten die Kinder ein Bild mit dem gesamten Wasserkreislauf.

Durchführung von zwei Experimenten zum Wasserkreislauf in zwei Kleingruppen

1. Gruppe: Versuch "Wir machen Regen",  
(Gisela Walter: Wasser – Die Elemente ..., S. 51)
2. Gruppe: Versuch – Erzeugung von Wasserdampf an einer Glasscheibe

Den Kindern wurde durch diese praktischen Versuche der Wasserkreislauf näher gebracht und sie haben ihn durch eigenes Tun selbst erfahren.

Wir malten den Wasserkreislauf als Gruppenarbeit: hierzu hatten wir die einzelnen Stationen des Wasserkreislaufs aufgeteilt, insgesamt 8 Bilder sind entstanden.



Die Kinder hatten am Ende des Nachmittages den Wasserkreislauf in den verschiedensten Bereichen erlebt und erfahren und konnten ein Bild vom Wasserkreislauf mit nach Hause nehmen.

### 3. AG-Nachmittag – die Kläranlage

**1. Einstieg:** mit Wiederholung der letzten Male (als Unterstützung lagen Wassercollage, Wasserproben und das Bild vom Wasserkreislauf in der Mitte)

#### 2. Hauptteil

Den Kindern wurde ein Glas mit sauberem Wasser und ein Glas mit sandverschmutztem Wasser gezeigt. Ebenfalls lagen eine Rolle Toilettenpapier und eine Flasche mit Spülmittel im Kreis.

Das alles regte zum Gespräch an: Was ist alles im Abwasser? (zuvor Begriff Abwasser erläutert) Was passiert mit dem dreckigen Wasser? Warum ist das Wasser sauber, wenn es aus dem Wasserhahn kommt?

An Hand der bildlichen Darstellung einer Kläranlage haben wir den Kindern die Funktionsweise einer Kläranlage erläutert. Wir haben jede einzelne Station erklärt.

Danach ging es an den Computer, an dem wir für ca. 20 Minuten die CD-ROM vom Klärwerk Stammheim geguckt haben. Hierdurch wurde den Kindern klar deutlich, was alles in unser Wasser gelangt und wie eine Kläranlage funktioniert. (Den Besuch der Kläranlage Marienheide haben wir nicht durchgeführt, da dies an einem anderen Termin mit den Vorschulkindern stattfinden soll).

Danach wurde mit den Kindern ein Experiment durchgeführt, welches ihnen die Funktion einer Kläranlage in einfacher Art und Weise verdeutlichte.

Am Ende erhielt jedes Kind das Bild von der Kläranlage. Den Kindern wurde durch diesen Nachmittag bewusst, wie wichtig es ist, darauf zu achten, dass kein Unrat, wenig Shampoo und Duschgel, wenig Toilettenpapier und keine Essensreste in das Wasser gelangen.

Von den Eltern wurde uns am nächsten Tag berichtet, dass die Kinder zu Hause strikt darauf geachtet haben.

### Experimente zur Demonstration von Teilfunktionen der Kläranlage

#### 1. Wasserfilterung:

Jeder von uns verbraucht Wasser tagtäglich. Was geschieht eigentlich mit dem dreckigen Wasser, nachdem es wieder durch die Abflussrohre aus der Badewanne, dem Klo oder dem Waschbecken geflossen ist?

Klar, diese schmutzigen Abwässer müssen erst einmal „gewaschen“ und gefiltert werden.

Wie das geschieht, kann man in einem einfachen Experiment selber ausprobieren:

Material: einen Kaffeefilter, eine Glasschüssel

- in den Filter kommen zuerst ein paar Steine, dann grober Kies und zum Schluss noch Sand...

- und schon ist die Mini-Kläranlage funktionsbereit.

- in die Anlage dreckiges Wasser gießen und beobachten, wie es unten wieder herauskommt.

#### 2. "Bau" einer Kläranlage:

Material: Schüssel mit Wasser, verschiedene Abfälle, möglichst viele unterschiedliche Siebe (grobes Sieb, Drahtsieb, feinere Siebe, Kaffeefilter)

Die Kinder werfen Abfälle in das Wasser (z. B. Sand, Klopapier, Spülmittel).

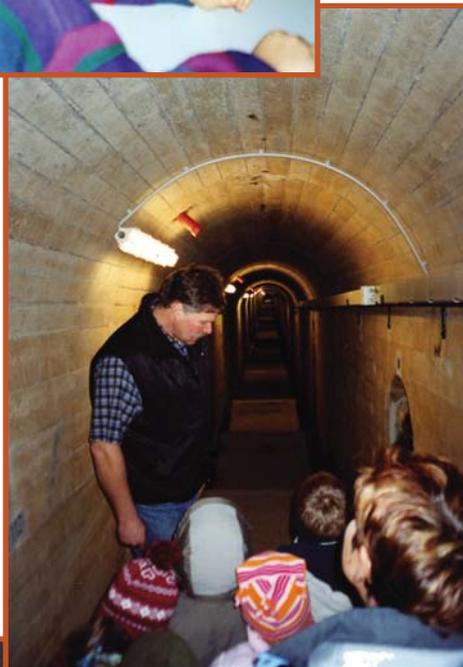
Das verschmutzte Wasser wird nach und nach durch die einzelnen Siebe gegossen, wobei mit dem groben Sieb angefangen wird.

Das Wasser wird immer klarer.

#### 4. AG-Nachmittag – Besuch der Bever-Talsperre

Wir hatten mit dem Wupperverband an der Bever-Talsperre Kontakt aufgenommen und einen Termin für die Besichtigung der Bever-Talsperre vereinbart.

An diesem Nachmittag ging es dann durch den Kontrollgang der Staumauer und wir bekamen alle wichtigen Teile der Talsperre erklärt und gezeigt. Den Kindern wurde noch einmal deutlich gemacht, wie wichtig es ist, auf sauberes Wasser zu achten.



#### Abschluss der AG:

- Wiederholung und Zusammenfassung der gesamten Inhalte und Finden von Schlussfolgerungen für die Kinder im Kindergarten und für deren Familien
- Erstellen und Zusammenstellen einer Ausstellung zur AG im Flur des Kindergartens mit den Wasserproben, der Collage, den Bildern vom Wasserkreislauf, dem Bild von der Kläranlage
- Durchführung eines Kreises mit allen Kindern des Kindergartens, in dem die Kinder aus der Wasser-AG Gelerntes zeigten und erläuterten und den anderen Kindern berichteten, was im täglichen Umgang mit Wasser wichtig ist.

Den 8 Kindern hat diese AG sehr viel Spaß gemacht und ihnen wurde auf die unterschiedlichste Weise das Element Wasser näher gebracht.



### Auswertung der Kinder

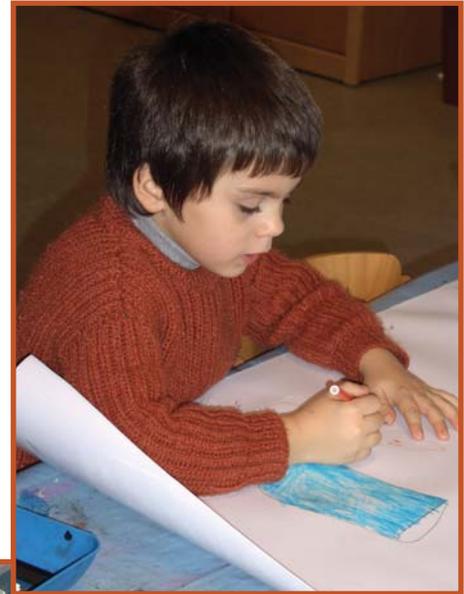
Was wir in dieser AG gelernt haben:

- Wasser ist wichtig für die Menschen, Tiere und Pflanzen
- Wasserkreislauf kennen gelernt
- Kläranlage und deren Aufbau und Aufgabe kennen gelernt
- Bever-Talsperre besichtigt und durch den Kontrollgang der Staumauer gelaufen
- Viele Versuche zu den verschiedensten Hauptthemen gemacht

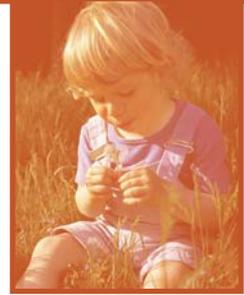
Wir achten stärker auf einen bewussteren Umgang mit Wasser.

Worauf wir zu Hause und im Kindergarten achten müssen:

- nicht so viel Klopapier benutzen,
- keine Essensreste in die Toilette,
- nicht so viel Waschpulver verwenden,
- auf Weichspüler verzichten,
- beim Duschen zwischendurch das Wasser abdrehen,
- beim Rasieren und Zähneputzen das Wasser zwischendurch abdrehen,
- kein Papier oder Müll in die Toilette werfen,
- Fette und Öle sollten möglichst nicht in den Abguss,
- keinen Müll und kein Papier in die Talsperren werfen,
- nicht so viel Seife und Shampoo benutzen.



<b>Name:</b>	<b>Kath. Kindertageseinrichtung St. Johann Baptist</b>
<b>Ansprechpartner:</b>	Heidmarie Meisel
<b>Adresse:</b>	Kirchstraße 20 42 799 Leichlingen
<b>Tel.:</b>	02175 / 30 74
<b>Fax:</b>	02175 / 165 949
<b>Email:</b>	
<b>Dauer:</b>	
<b>Material:</b>	Musik-CDs, CD-Player, Tücher schwarz, weiß, blau, Decken, Klorollen, Lupen
<b>Geeignet für Alter:</b>	3 bis 6 Jahre
<b>Ort:</b>	Bewegungsraum
<b>Voraussetzung:</b>	
<b>Gruppengröße:</b>	6 bis 12 Kinder
<b>Ideenursprung:</b>	Wir haben die Ideen komplett selbst entwickelt.



## Tanz: Sauberes und schmutziges Wasser und weitere Aktionen

Wir haben, bevor wir am Projekt Gewässerschutz teilnahmen, das Element Wasser und damit verbundene Themen immer wieder in unserer Arbeit aufgegriffen. Allerdings war diese Arbeit z. T. noch nicht so bewusst auf das Thema Gewässerschutz ausgerichtet. Oft ging es um spielerische Darstellung von Tieren, Gemeinschaft, Naturerfahrung und die Schöpfung an sich.

Wir möchten gerne, bevor wir den eigentlichen Projektverlauf beschreiben, vorab ein paar Informationen über diese Aktionen geben.

### I. Aktionen rund um's Wasser vor dem Projekt Gewässerschutz

#### 1. Aquarium

Seit wir in unserem neu umgebauten Kindergarten sind, haben wir zwei Aquarien. Die Kinder füttern die Tiere jeden Morgen und achten darauf, nicht zu viel Futter ins Wasser zu geben, da dies die Wasserqualität verschlechtern würde. Sie haben auch gesehen, wie die Pumpe eingebaut wurde, die das Wasser filtert. Sie helfen beim Wasserwechsel, indem sie draußen stehen und das alte Wasser aus dem Aquarium annehmen, das wir in Kannen und Eimern durch das Fenster reichen. Das Wasser wird weiterverwendet, z. B. zum Blumen gießen oder zum Spielen.

2. Kiesteich, Wasserbahn, Regenwassernutzung  
Unser Kiesteich musste gereinigt werden. Wir haben mit den Kindern alle Steine heraus gesammelt und mit dem Wasser die Blumen und Sträucher gegossen. In einer Eltern-Kind-Aktion haben wir eine Wasserbahn aus Vulkansteinen gestaltet. Diese geht von unserem Matschberg aus.

Nun muss aber das Wasser im Kiesteich sauber bleiben und die Wasserbahn darf auch nur mit sauberem Wasser benutzt werden, da sie sonst verstopft. Wir haben dabei an Regenwassernutzung gedacht. Dies erwies sich aber als schwierig, da sich in Regenwassertonnen Keime bilden. Wenn Kinder dieses Wasser trinken und krank werden, haben wir ein Problem. Vielleicht gelingt es uns, wenigstens an unserm blauen Häuschen eine Dachrinne anzubringen, sodass vielleicht eine kleine Menge Regenwasser gesammelt werden kann.

#### 3. Geschichten mit Wassertieren aufgreifen

##### a) Nachspielen

Seit Anfang des neuen Kindergartenjahres haben wir 10 neue Kinder. Alle Kinder (also auch die alten) haben Blubber kennen gelernt: Blubber ist ein kleiner Fisch mit Vater, Mutter und einer älteren Schwester. Als es ihm zu Hause zu langweilig wird, sucht er

sich einen Freund und erlebt einige Abenteuer. Um die Geschichten zu vertiefen, haben wir sie nachgespielt.

b) Fisch als positives Symbol für Gemeinschaft: Gottesdienst

Das Bilderbuch „Swimmy“ von Leo Lionni handelt von einem schwarzen Fisch, der seine Eltern verliert und sich später mit einem Schwarm roter Fische zusammentut. Sie schwimmen zusammen in einer Formation, die einen großen roten Fisch mit schwarzem Auge – Swimmy ist das Auge – ergibt.

Leo Lionni „Swimmy“, Beltz Verlag, Februar 2004

Diese Geschichte haben wir z. B. im Einsegnungsgottesdienst verwendet. Für diesen haben alle Kinder kleine, rote Fische gedruckt und ausgeschnitten. Die nicht neuen Kinder haben ihre Fische in Form eines großen Fisches aufgeklebt. Das Bild haben wir mit in die Kirche genommen, dort haben die neuen Kinder ihre Fische eingefügt. Motto: „Zusammen sind wir stark und können uns ins Meer hinaus wagen, um all die Schönheiten und wundersamen Dinge zu sehen!“

c) Sich in Tiere im und am Wasser hineinversetzen Bewegungsgeschichten

Wir haben Swimmy auch als Grundlage für Bewegungsgeschichten genommen. So haben wir z. B. den Anfang von Swimmy, in dem er mit seinem Schwarm herumswimmt und dieser dann gefressen wird, mit Musik von René Aubry dargestellt. Die Traurigkeit Swimmys über den Verlust haben wir auch mit Musik von René Aubry untermauert. Den letzten Teil, in dem beschrieben wird, wie Swimmy einen neuen Schwarm findet und den Raubfischen entkommt, haben wir mit der CD von Gudrun Perovic-Kniesel musikalisch umgesetzt.

René Aubry: „La revolte des enfants“, Hopi Mesa, NRW Vertrieb, 1991 (1. Lied: „La girafe“, 2,5 Min., 5. Lied: „Tete-vide“, 1,45 Min.)

Gudrun Perovic-Kniesel: „Musik für Bewegungsspiele 2“, Verlag Modernes Lernen, 1998 (7. Lied: „Im Wasser“, 4,17 Min.)



Fangspiele

Wir versuchen auch, die Kinder dazu zu bringen, sich in Tiere, die im Wasser leben, hineinzuversetzen. Dafür spielen wir Szenen aus dem Leben der Tiere und ahmen ihre Bewegungen nach. Wir haben im Anschluss an Swimmy z. B. ein Fangspiel gespielt. Einer spielt einen Riesenfisch, die anderen schwimmen weg.

Tanz

Des Weiteren gibt es auch ein Lied zum Thema „Fische werden durch Raubfische gefressen“. Es nennt sich „Zehn kleine Fische“. Wir haben zur Musik verschiedene Bewegungen wie Hüpfen, Seitgalopp, Rundtanz, Klatschen ausgeführt, die eventuell Bewegungskombis im Springen z. B. mit Hacke und Spitze verbunden werden können.

Henner Diederich, Ansgar Buchholz: „Djingalla 2. Ensemble Rossi. Tanz- und Bewegungsmusik“, Uccello Verlag, 2001 (12. Lied: „Finnische Polka“, 4/4-Takt).

Auch Enten leben am und im Wasser. Hier haben wir eine Entenkolonne zur Musik nachgemacht. Sie watschelt hinter der Mutter her und lernt auf kurvigen Wegen die Welt kennen (Schritt auf ganzem Fuß). Damit kein Küken verloren geht, halten sich alle an einem langen Seil fest. Ab und zu stecken alle mal ihre Köpfchen ins Wasser und die Schwänzchen in die Höhe.

Henner Diederich, Ansgar Buchholz: „Djingalla 2. Ensemble Rossi. Tanz- und Bewegungsmusik“, Uccello Verlag, 2001 (1. Lied: „Balkandiesel“, 2/2 Takt)

Auch Quallen haben wir zum Lied „Acht kleine Quallen“ dargestellt.

Kati Breuer und Lars Thölken: „Wenn kleine Zwerge tanzen - Die CD zum 20 jährigen Jubiläum“, Musikstudio für Kinder, 2004 ([www. www.musikstudiofuerkinder.de](http://www.musikstudiofuerkinder.de))

#### Choreografie

Am Schluss haben wir eine kleine Choreografie aus den Bewegungen der Tiere, die im und am Wasser leben, zusammengestellt, unter anderem, um die Bewegungsabläufe zu wiederholen:

Wie schwimmen die Fisch, die schwimmen, als würden sie an Fäden gezogen? Wie bewegt sich die Qualle? Wie halten die kleinen Fische zusammen? Wie stellt man die Wellen vom Meer dar? Die Musik ist so strukturiert, dass man diese Tiere und Bewegungen darin wieder erkennen kann. Die Fische an Fäden schwimmen Diagonalen und Geraden in harter Art und Weise. Die Qualle schwebt weich in Kreisen durch das Meer und ihre Arme bewegen sich wellenartig. Das Meer kann an Ort und Stelle dargestellt werden oder in Fortbewegung.

Gudrun Perovic-Kniesel: „Musik für Bewegungsspiele 2“, Verlag Modernes Lernen, 1998 (7. Lied: „Im Wasser“, 4,17 Min.)

#### 4) Von der Quelle zum Meer

Wir haben uns auch schon sehr konkret mit Themen wie Wasserkreislauf etc. beschäftigt.

#### Wasser als Lebensquelle

Wir haben im Kreis besprochen, dass wir ohne Wasser nicht leben können. Die Kinder

waren ziemlich erstaunt. Sie waren der Meinung, wenn es kein Wasser gäbe, könnte man ja Limo oder Apfelschorle trinken. Im Gespräch konnten wir dann feststellen, dass diese Getränke auch Wasser als Inhaltsstoff haben.

#### Trinkwasser / Abwasser / Wasserkreislauf

Wir haben überlegt, wo das Wasser, das wir trinken herkommt. Aus dem Meer, aus der Wupper war die Antwort. Können wir das Wasser aus dem Meer und aus der Wupper trinken? Die Kinder waren der Meinung, dass das Wasser aus der Wupper und dem Meer nicht sauber genug ist.

Wir erzählten dann, dass das Wasser in der Kläranlage geklärt wird, haben das Thema aber an dieser Stelle nicht vertieft.

In der Mitte stand ein rundes Tablett mit einer Karaffe Wasser und für jedes Kind und mich ein Glas. Die Gläser wurden mit ein wenig Wasser gefüllt. Die Kinder mussten warten, bis alle Gläser gefüllt waren. (Jedes wollte schon zu greifen). Nun sollten sie einen Schluck Wasser nehmen und ihn im Mund behalten, ihn bewusst schmecken und sich vorstellen, es wäre der letzte Schluck Wasser und ihn dann langsam runter schlucken. Die Kinder empfanden diesen Schluck Wasser als sehr köstlich.

#### Wassergerausche

Als nächstes wurde wieder ein wenig Wasser in die Gläser geschüttet und ein Kind nach dem anderen durfte das Wasser in eine Glasschüssel schütten. Wie hört sich das an? Wie Pipi, war eine Antwort.

#### Naturwissenschaft: Wassermengen

Wir überlegten dann, wo mehr Wasser drin war, in den Gläsern oder in der Schüssel. In der Schüssel, es ist die gesamte Menge des Wassers aus den Gläsern.

#### Wasserkreislauf als Abenteuer

Alle Kinder legten sich nun auf ihre Decke. Mit einer kleinen Geschichte von Blipp, dem Tropfenkind wurden die Kinder eingestimmt. Die Geschichte erzählt den Wasserkreislauf mit kleinen Abenteuern, die Blipp erlebt.

#### Wassererfahrung durch Meditation und Tanz

Anschließend haben die Musik „Ich bin eine klare Quelle“ gehört. Nachdem wir uns gestreckt und gestreckt hatten, fragte ich die Kinder, ob sie die Quelle, den Bach, den Fluss, das große Wasser und das Meer gehört hätten. Da dies nicht der Fall war, hörten wir uns die Musik noch einmal an. Dieses Mal sind wir im Raum umhergegangen und haben uns beim Refrain im Kreis getroffen und haben diesen zusammen getanzt. Beim Fluss haben wir eine Schlange gebildet und sind geflossen. Bei der Welle haben wir eine Reihe gebildet und sind vor und zurück gegangen. Zum Schluss haben wir im Kreis gesessen und die Kinder haben ihre Wasser- und Meerenserlebnisse erzählt.

Dorothee Kreuzsch-Jacob: „Das Wolkenboot. Neue Klangbilder und Meditationen für Kinder“, Patmos Verlag, 1996 (daraus: „Ich bin die klare Quelle“)

#### Wiederholung: Noch mal Wasserkreislauf als Abenteuer

Die Geschichte „Die Regentropfen Pling, Plang, Plung“ erzählt die Abenteuer von den drei Regentropfen im immer wiederkehrenden Wasserkreislauf: Zunächst sind sie auf einer Wolke, dann fallen sie als Regen auf eine Wiese, die Sonne nimmt sie wieder auf, sie regnen auf einer Gartenparty und vertreiben die Gäste, sie sickern ins Grundwasser, durchlaufen Rohre, werden in einer Eisenbahn zu Dampf, fallen aufs Brillenglas, verwandeln sich zu Schnee, tauen im Frühling, die Sonne nimmt sie auf.

Im Anschluss an die Geschichte durften die Kinder selbst Geschichten mit den Regentropfen erfinden.

Angela Hopf: „Die Regentropfen Pling, Plang, Plung“, Ellermann, 1988

#### Brunnen im Märchen und im Alltag

Ein Schwerpunkt in unserer Gruppe sind Märchen. Auf das Thema Brunnen sind wir über das Märchen Frau Holle gekommen. Allerdings ging es im Märchen vorrangig metaphorisch um Gut und Böse, denn Pechmarie (böse) und Goldmarie (gut) verschwinden jeweils in einem Brunnen.

An Allerheiligen kamen wir auf dem Friedhof noch mal auf Brunnen zu sprechen. Die Brunnen auf dem Friedhof zum Gießen der Pflanzen beziehen ihr Wasser aus dem Grundwasser.

#### Experiment: Klärwerk im Kleinen

Erde, Sand, kleine Steinchen, größere Steine. Wir haben geschaut, wie das Wasser bis zum Grund läuft. Seit einigen Tagen stand nun dies Tontopfpyramide in unserem Gruppenraum und wir konnten beobachten, wie das Wasser auf einmal nicht mehr da ist. Gespräch folgt!



## II. Projekt Gewässerschutz

Wir haben wie beschrieben, schon im Vorfeld des Ideenwettbewerbes das Thema Wasser aufgegriffen. Auch als wir uns entschlossen haben, teilzunehmen, haben wir das Thema Gewässerschutz / Wasser auf viele verschiedene Arten und Weisen aufgegriffen und mit dem Thema experimentiert. Eine Idee haben wir dann als Hauptidee herausgegriffen. Wir möchten aber auch die Ideen schildern, die uns während des „Experimentierens“ einfielen.

### 1. Ideen im Vorfeld

#### a) Elterninfo und Zielsetzung

Zunächst haben wir die Eltern informiert, dass wir an dem Wettbewerb Gewässerschutz teilnehmen. Wir wollen den Kinder bewusst machen, dass Wasser das Wertvollste auf der Welt ist und dass wir es schützen müssen. Das, was wir lieben und was für uns wichtig ist, das werden wir auch schützen.

Am Anfang standen das Kennenlernen des Wasserkreislaufes und die Frage, wo wir welches Wasser finden.

#### b) Vorgespräch mit den Kindern:

Was ist Gewässerschutz?

Die Kinder konnten zuerst nichts mit diesem Begriff anfangen.

Wir haben deshalb überlegt, was „Schutz“ oder „schützen“ bedeutet. Die Kinder hatten die Idee, dass man sich in einem Haus vor Blitz und Donner schützen kann.

Wie schützen sich die Pflanzen und Tiere?

Dann haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir Pflanzen und Tiere schützen können und was den Pflanzen und Tieren schadet. Ganz schnell kamen wir auf das Thema Müll zu sprechen und als die Kinder aufzählten, was alles nicht in die Natur und in die Gewässer gehört, wollte es gar kein Ende nehmen.

Was können wir tun um den Pflanzen und Tieren zu helfen? Müll sammeln, der da nicht hingehört. Den Plan, Müll zu sammeln, setzten wir an einem Bach in der Nähe um.

#### c) Ausflug: Müll sammeln am Schmerbach

Die vergangene Nacht war schon ganz schön kalt. Auf unserem Hinweg konnten wir sehen, wie der Raureif (gefrorener Tau) auf der Wiese lag und wie er am Rückweg durch die Wärme der Sonne geschmolzen war (im Schatten und in der Sonne war die Wiese trocken). Die Kinder konnten beobachten, wie ein Bagger im Schmerbach arbeitete. Wir konnten die befestigte und die natürliche Uferböschung sehen.

An unserem Stammplatz haben wir gefrühstückt (wegen der sauberen Hände), anschließend durften die Kinder Müll suchen oder den Berg hinauf klettern oder am Bach spielen. Den gesammelten Müll haben wir mitgenommen. Es war sehr wenig Müll da.

Am nächsten Tag haben wir den Müll mit den Kindern sortiert (rot = Restmüll, gelb = gelber Sack Müll, grün = Biomüll).

#### d) Experiment Aggregatzustände: Wasser flüchtig, gasförmig, gefroren

Dieses Experiment haben wir im Rahmen des Martinstags gemacht, da es in der Martinsgeschichte um Rettung vor dem Erfrierungstod geht. (Der arme Mann: „Sonst ist der bittere Frost mein Tod!“)

Wir haben gefühlt, wie kalt Eis ist. Wir haben unterschieden zwischen warmen und kalten Gegenständen und diese den Farben Gelb für „warm“ und Blau für „kalt“ zugeordnet. St. Martin hat den Mantel geteilt und Wärme gegeben.

Als es geschneit hatte, konnten die Kinder selbst mit Wasser und Eis experimentieren.

#### e) Bilderbuch zum Thema Wasser lesen

Wir haben mit den Kindern das Bilderbuch „Plitsch & Platsch, die Wasserzwillinge“ gelesen und darüber gesprochen.

Gül Kurtulus „Plitsch & Platsch, die Wasserzwillinge. Die Kinder der vier Elemente, Bd.3.“, Kiga-Fachbuchverlag, 2002

f) Experimente zur Dichte und Oberflächenspannung

- Öl ist leichter als Wasser.

Um dies zu zeigen, haben wir einfach eine Schale Wasser und ein paar Tropfen Speiseöl verwendet.

- Spülmittel zerstört die Oberflächenspannung des Wassers.

Dies ist schlecht für Wasserläufer, weil sie auf der Wasseroberfläche laufen und wenn die Oberflächenspannung zerstört ist, geht das nicht mehr. Zudem ist für Fische Spülmittel im Wasser schädlich.



g) Märchen, in dem Wasser eine Rolle spielt

In unserem Kindergarten spielen Märchen eine große Rolle. In „Brüderchen und Schwesterchen“ spielt der Bach eine Rolle (Bach: „Wer aus mir trinkt, wird ein ...“). Diese Idee hat allerdings nicht unmittelbar mit Gewässerschutz zu tun.

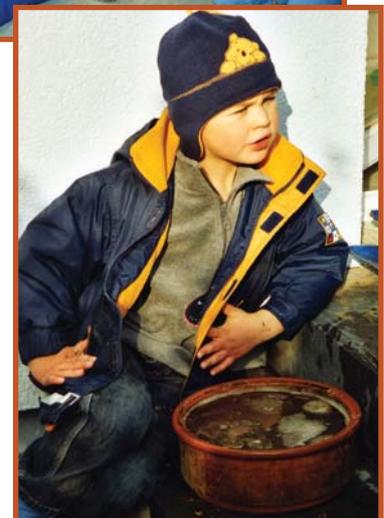
h) Theaterstück nach Buchvorlage oder eigenen Ideen mit Musikeinlagen

In einem Gespräch tragen wir Ideen zusammen für eine Geschichte. Wir überlegen, welche Rollen gespielt werden können. Was brauchen wir zur Gestaltung? Wir schreiben ein kleines Drehbuch.

Es ist bisher noch schwierig, eine eigene Geschichte zu finden! Es fehlt noch an Erkenntnissen von Zusammenhängen. Es ist sehr wichtig, die Zusammenhänge innerhalb und außerhalb des Kindergartens zu erkennen. Auf diesem Weg erkennen wir vielleicht: Wir leben alle auf einem Planet Erde. Die Welt hört nicht am Stadtrand von Leichlingen auf! Das braucht Zeit!!

Es ist St. Martin und die Adventszeit steht vor der Tür. Auch diese haben ihren Ursprung in anderen Ländern. Im vorigen Jahr hatten wir das Thema: Orient. Da für Kinder die Wiederholungen immer sehr wichtig sind, wäre es natürlich interessant, sich mit den Wasserquellen dieser Länder sich zu befassen.

Wir werden das Thema Gewässerschutz mit ins neue Jahr nehmen. Es gibt noch so viel zu erkennen und zu begreifen. An dieser Stelle: ein Dankeschön für diese Anregung.



## 2. Die Hauptidee

### a) Entstehung der Idee

Die Idee ist in Folge der vorangegangenen Themen entstanden. Tanz ist ein Schwerpunkt in unserer Gruppe. Bei dieser Idee liegen die Gefühle, das Nachempfinden im Vordergrund. Wir und auch die Fische und Pflanzen fühlen sich in frischem und sauberem Wasser viel wohler, als in einer schmutzigen und vergifteten Brühe.

### b) Tanz: Sauberes und schmutziges Wasser

Zum Tanz oder zur Meditationen gehen wir mit Kleingruppen ins Pfarrheim. Dieser Raum bietet sich für solche Dinge gut an. Es sind keine Geräte, die die Kinder ablenken, wie dies in unserem Bewegungsraum der Fall ist. Wenn wir in den Bewegungsraum gehen, möchten die Kinder auch mit diesen Dingen spielen.

### Aufwärmspiel: Quallen drehen

Die Kinder stehen als Qualle im Raum verteilt und bilden mit ihren Armen verschiedene Henkel. Die kleinen Wasserelemente sausen zwischen den Quallen umher und fahren dann in einen Henkel hinein und wirbeln den Partner im Kreis. Dadurch kommt dieser in Bewegung und wird zum Wasserelement. Dann sausen zwei Wasserelemente herum und suchen sich Quallen bis schließlich alle wirbeln.



### Unterwasserwelt im sauberen Wasser:

Musik: Johann Strauß: „An der schönen Donau“

Medium: blaue und weiße Tücher

Wir bewegen uns zur Musik und versuchen zu hören, wann das Wasser wild und wann es sanft ist. Wir machen ein Zeitlupenpicknick unter Wasser und alles schmeckt köstlich und frisch!

Die Tücher können über den Boden gleiten oder als Quelle hochgeworfen werden. Die Kinder sollten sich vorstellen, es sei frisches, kühles Wasser, das mal leicht sanft und mal wild aufschäumend stürmisch ist. Mal ist das Wasser Quelle, Teich, Fluss oder Meer. Zudem sollen sie sich vorstellen, das Wasser wäre reich an Nahrung und sie machen ein Wasserpicknick.

### Unterwasserwalzer im schmutzigen Wasser:

Musik: Renè Aubry: „Dérives ...“, As de Coeu, 1998

(daraus: „Il pleut la mer“)

Medium: schwarze Tücher

Die Kinder bewegen sich zur Musik, mit der Vorstellung, dass das Wasser ganz schmutzig ist, wir können kaum atmen, wir sind ganz schwach. Es gibt nichts zu essen, alles ist verdorben und ungenießbar.

Die schwarzen Tücher können als Öl und Schmutz über den Körper gleiten. Wir stellen uns vor, das Wasser hätte ganz wenig Sauerstoff (Luft), die Fische könnten kaum durch ihre Kiemen atmen.

Unter schweren Bedingungen müssen sie Futter suchen, aber sie finden kaum etwas. Dazu bekommen die Kinder die schwarzen Tücher, die sie sich aus dem Korb holen können.

### Wer verschmutzt das Wasser?

Musik: James Bond, Dr. No / Medium: Klorollen, Lupen

Wir werden Detektive! Wir gehen auf Spurensuche. Wer verschmutzt die Gewässer? Was können wir tun?

*Entspannung: Algentanz*

*Musik: Renè Aubry, Projektion Privee, La mort du cheval / Medium: Decken*

*Die Kinder liegen sternförmig auf dem Boden. Die Arme der Kinder werden in die Luft gestreckt und wiegen sich zur Musik. Sie stellen die Algen dar in schönem, sauberem Wasser.*

*Diese Idee haben wir mit 2 Gruppen durchgeführt und geschaut, wie die Kinder reagiert haben.*

*c) Reflexion Gruppe 1*

*Kindergruppe sechs Kinder (2 × 5 Jahre; 2 × 4 Jahre; 2 × 3 Jahre / 3 Jungen, 3 Mädchen)*

*Nach einer kurzen Aufwärmphase habe ich den Kindern einen Korb mit blauen und weißen Tüchern hingestellt. Sie wussten sogleich, dass es sich um unser Wasserprojekt handelte. Zur Musik haben wir uns dann vorgestellt, es wäre das Meer oder ein Springbrunnen usw. mal wild mal sanft. Sie hatten sehr viel Freude daran und konnten sich gut in die Rollen versetzen.*

*Danach hörten wir die andere Musik und ich stellte den Korb mit den schwarzen Tüchern in die Mitte. Sie sollten sich vorstellen, dass Wasser wäre ganz schmutzig und ölig, man bekäme kaum Luft. Und während ich ihnen so ein wenig zeigte, wie ich mir das vorstellte, schauten sie mich ganz entsetzt und traurig an. Sie liefen zu dem Korb (den ich eigentlich weg gestellt hatte) und gaben mir von dem frischen und sauberen „Wasser.“ Ich erholte mich natürlich sofort und entschloss mich, in ein sauberes Gewässer zu schwimmen.*

*In mehreren Situationen konnte ich feststellen, dass die Kinder nicht gerne in „schlechten“ Situationen sein möchten, in schmutzigem Wasser oder auch nicht in der Geschichte von St. Martin. Sie wollen lieber die Guten oder die Retter sein!*

*Ich habe diese Einheit als Idee ausgewählt, weil die Identifikation mit den leidenden Wesen und das daraus resultierende Mitleid der Kinder mich so sehr bewegt haben. Sie konnten sich in diesem Moment in die Lage des Leidenden hinein versetzen. Diese Fähigkeit hilft zu vermeiden, dass es so weit kommt. Sie werden verhindern, vermeiden, dass es zur Verschmutzung kommt.*



## Reflexion Gruppe 2

*Kindergruppe 6 Kinder (3 × 5 Jahre; 3 × 4 Jahre / Mädchen)*

*Wir haben zum Aufwärmen mit dem Quallenspiel angefangen. Aus dem Einhaken wurde ein Mühle drehen.*

*Beim sauberen Wasser lief anfangs noch alles nach Plan. Aber es dauerte nicht lange, und drei der Kinder verwandelten sich in Wassertiger und krabbelten überall herum. Als ich von Fischen in frischem Wasser erzählte, die gutes Futter fanden, verwandelten sich zwei Kinder in einen Hai und griffen mich an. Alle anderen Fische sollten sich dann vor dem Hai in Sicherheit begeben (unter einen Tisch, welcher den Felsen darstellen sollte).*

*Danach folgte das Musikstück, welches die schmutzigen Gewässer darstellen sollte. Aber drei der Kinder spielten immer noch wilde Tiere, zwei schauten zu und die dritte tanzte mit den Tüchern. Sie brachten meine schwarzen Stiefel als Futter, welche sie im Maul trugen.*

*Beim dritten Musikstück verteilte ich die Klorollen als Lupen für die Spurensuche. Aber dieses geschah auch nur am Rande.*

*Zum Abschluss legten wir uns auf die Decken. Auch da gab es unterschiedliche Meinungen. Ich wollte, dass die Decken kreisförmig liegen und die Kinder wollten sich neben einander legen und zudecken. Als wir dann so lagen, wie ich es mir vorgestellt hatte, hörten wir das Musikstück ca. dreimal, bis die Kinder sich einigermaßen darauf einließen und Ruhe dazu fanden.*

*Irgendwie waren die Kinder anders drauf. Sie mussten in letzter Zeit sehr viel tun, was wir Großen von ihnen wollten.*

*Als ich die Stunde beenden wollte, wollten sie unbedingt mit den Materialien weiter spielen. So beschlossen wir einfach, noch zu bleiben. Ein Kind wollte zurück in die Gruppe.*

*Die anderen wollten meine Seelöwenkinder sein. Ich machte noch mal die Musik für sauberes Wasser an, weckte sie zärtlich in ihrer Höhle (unter dem Tisch) mit einem weißen Tuch.*

*Sie mussten kleine Kunststückchen machen und bekamen einen leckeren sauberen und gesunden Fisch dafür.*

*Dann wollten sie spielen, dass sie gestorben sind und ich wäre ganz traurig. Ich legte die Musik für schmutziges Wasser auf und gab ihnen nun einen Fisch (weißes Tuch), der schlecht, verdreht und verölt (weißes Tuch in schwarzes gehüllt) war. Sie wollten erst nicht. Da sie aber sterben wollten, fraßen sie den Fisch und wurde krank und starben und ich war sehr traurig.*

*Wir überlegten wie es weitergehen soll, denn das sollte nicht das Ende sein. Die Wasserfee (ein Kind) hatte die Idee mit der Sturmflut. Mit einem Kind, das bisher zugeschaut hatte, spielte ich die Sturmflut (natürlich mit der Musik zum sauberen Wasser). Wir nahmen die blauen Decken und bedeckten die Seelöwen im Sturm. Die Wasserfee musste dreimal um sie herum wehen und tanzen, bis sie wieder erweckt wurden.*

*Ein Kind lag während dessen die ganze Zeit auf einer Decke und mit einer Decke zugedeckt. Sie stellte einen Unterwasserriesen dar. Über ihn mussten wir immer ganz vorsichtig drübersteigen. Denn wenn wir ihn berühren würden, würde er wach und uns verfolgen. Ich denke, die Kinder können sich gut vorstellen und hineinversetzen, wie sich Tiere in sauberen und schmutzigen Gewässern fühlen. Aber es ist noch ein längerer Weg, bis wir dort sind, wo wir die Ursache und die Zusammenhänge dafür finden.*

*Rollenspiele entwickeln sich manchmal ganz anders, als es geplant war. Aber es war nötig, noch Zeit zu haben für die Ideen der Kinder und sie einfach zulassen. Ich werde mit den anderen Kindern auch noch dieses Stundenbild durchführen und schauen, was sie so machen.*

### 3. Weiterführende Aktionen

Wir haben noch weitere Aktionen durchgeführt, aber bis zur Abgabe der Unterlagen für den Ideenwettbewerb haben wir nur eine weitere Aktion durchführen können.

#### Fahrt zur Wuppermündung

An diesem Tag war es nass und kalt. Der Rhein hatte aber noch warmes Wasser und es dampfte wie in einer Badewanne. Die Kinder konnten den Nebel beobachten. Nach einer Weile löste er sich dann auf. In einem Gespräch werden wir uns später daran erinnern! Wir fanden eine Menge Müll, den wir sammelten und zu einem Mülleimer brachten. Es bestätigte sich: Großer Fluss – viel mehr Müll als ein kleiner im Wald. In einem Gespräch, bevor wir zur Wuppermündung fahren, mussten wir erst einmal klären, was eine Mündung ist. Nun wissen die Kinder es! Wir haben uns gefragt, wie Muscheln in den Rhein kommen. Sind es Flussmuscheln??

Was kann man noch machen:

- Mandala Wasserkreislauf malen: selbst einen Wasserkreislauf malen
- Bilderbuch: Gül Kurtulus: „Windi die Tochter der Luft. Die Kinder der vier Elemente.“, Kiga-Fachverlag, 2002.
- Dias zum Thema Schöpfung Christa Bug: „Du hast uns deine Welt geschenkt“, Freude an der Schöpfung / Die Schöpfung bewahren
- Malen: Wo kann der Wasserkreislauf gestört werden?
- Gespräch: Bäume halten das Grundwasser! Wie ist das Grundwasser gefährdet?
- Broschüre zum Thema Abwasser / Kläranlage: Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V (DWA) (Hrsg.): „Die Reise in die Unterwelt. Klärchen klärt auf“
- Gespräch: Wir leben auf einer Erde und alles ist abhängig von einander! Die Welt retten – was können wir im Kleinen tun?
- Adventfeier mit dem Thema Schöpfung, Gewässer sind ein Teil der Schöpfung
- Bilderbuch: Schöpfung und wie der Mensch damit umgeht!
- Ausflug: NaturGut Ophoven e.V. in Leverkusen (Was lebt im Teich?)
- Gespräch: Welche weiteren Geschichten könnten wir spielen?



- Name:** *Städt. Kindertagesstätte Jahnstraße*
- Ansprechpartner:** *Frau Gutberlet*
- Adresse:** *Jahnstraße 29  
42929 Wermelskirchen*
- Tel.:** *02196 / 90 279*
- Fax:** *02196 / 88 66 29*
- Email:**
- Dauer:**
- Material:**
- Geeignet für Alter:** *3 bis 7 Jahre*
- Ort:** *Kindertageseinrichtung und nähere Umgebung*
- Voraussetzung:**
- Gruppengröße:**
- Ideenursprung:** *Wir haben die Idee komplett selbst entwickelt.*



## **klärwerk, Wasserspiele, Quelle und Bach, Eis und Co.**

### **Sachbücher:**

- *Gisela Walter: „Wasser. Die Elemente im Kindergartenalltag“ Herder Verlag, 2005*
- *Ursula Bezdek, Monika Bezdek, Petra Bezdek: „Kinder in ihrem Element“ Don Bosco Verlag, 2000*
- *Regina Bestle-Dörfer: „Fantasiewerkstatt Elemente“, Christophorus-Verlag, 2002*
- *Norbert Landa, Gabriele Büttner-LaPaglia, Bärbel Merthan: „Wasser, Feuer, Luft & Erde“, Christophorus-Verlag, 1998*
- *Claudia Läscher: „Kreative Spielideen für den Kindergarten“, Heft 4, mvvgVerlag*
- *Renate Lüber, Hildegard Enderle, Hedwig Friedmann-Spath: „Praxishilfen für den Kindergarten: Von der Quelle bis zum Meer“, Heft 18, Herder, 1997*
- *Gottfried Heinzelmann: „Wasserzauber“, Beltz, 2004*

### **Bilderbücher:**

- *Jan Godfrey: „Wo ist das Meer geblieben?“, Brunnen-Verlag, 1993*
- *Claude Delafosse: „Licht an. Tief im Meer“ Band 1, Bibliographisches Institut, 1998*
- *Otmar Grisseemann: „Die Wassertropfenreise“, G & G Jugendbuch-Verlag, 2000*
- *Lars Rudebier, Angelika Kutsch: „Familie Maus gibt niemals auf“, Ravensburger Buchverlag, 1998*
- *Amy Hest, Jill Barton: „Plitsch, platsch!“, Sauerländer Verlag, 1996*
- *Leo Lionni „Swimmy“, Beltz Verlag, 2004*

### **Bastelbücher:**

- *„Plitsch-Platsch-Wasserspaß“, Christophorus-Verlag, 1998*
- *Ingrid Wurst: „Bastelspaß für Regentage“, Frech Verlag, 1997*

## **Sachinformationen**

Wasser	ist flüssig, farb- und geruchlos, dennoch können einige Tiere, z. B. Kamele, Wasser über einige Entfernung riechen und den Weg zu Wasserstellen finden
Wasser	kann man hören, wenn es tropft, fließt, wogt, plätschert
Wasser	begegnet uns täglich, beim Waschen, Duschen, Trinken
Wasser	benützen wir täglich, beim Kochen, Putzen, auf der Toilette
Wasser	Menschen, Tiere, Pflanzen können ohne es nicht leben
Wasser	mit ihm müssen wir sorgsam umgehen
Wasser	ist Leben

## **Ziele**

- **Wasser** – durch Erfahrungsspiele intensiv und bewusst erleben
- **Wasser** – im spielerischen Umgang Eigenschaften entdecken
- **Wasser** – erkunden, wo wir Menschen es brauchen
- **Wasser** – bedachtsamer und verantwortungsvoller Umgang mit diesem Element
- **Wasser** – in der Natur erleben
- **Wasser** – mit allen Sinnen wahrnehmen

### Wasser kann:



- rinnen fließen strömen
- sprudeln schäumen
- spritzen wogen wallen
- branden fluten glucksen
- gurgeln plätschern
- rauschen brausen tropfen
- spiegeln glitzern regnen
- nieseln schütten prasseln
- schneien perlen quellen
- versickern
- überschwemmen
- mitreißen.....

### Wir können im Wasser:

- waten baden
- schwimmen tauchen
- spielen planschen
- blubbern

### Wir können auf dem Wasser:

- fahren segeln rudern paddeln
- surfen
- Schiffe schwimmen lassen



### Wir können :

- Verschiedene Aggregatzustände des Wassers kennen lernen:
- Wasser ist flüssig.
- Wenn Wasser verdunstet, ist es gasförmig.
- Wenn Wasser friert, ist es fest.
- Mit dem ganzen Körper und mit allen Sinnen Wasser erfahren.
- Den Wasserkreislauf kennen lernen.
- Den Weg des Wassers von der Quelle bis zum Meer verfolgen.
- Am Bach spielen.
- Eine Kläranlage besichtigen.

### Besuch in der Kläranlage Wermelskirchen (Eifgen) des Wupperverbandes

Fotos: Uschi Brillowski  
Betreuung im Klärwerk: Herr Post

### Zusammensetzung des Abwassers

- Wasser
- Regen
- Sand
- Öl, Fett
- Hausmüll
- Speisereste
- Blätter, Äste
- Hygieneartikel
- Fäkalien (Urin, Kot)
- Reinigungsmittel



### 1. Reinigungsstufe: Mechanische Reinigung

- Rechenanlage
- Fettabscheidung
- Sandfang



**Mechanische  
Reinigungsstufe**

Rechengut,  
abgeworsten wegen  
Geruchsentwicklung  
und gegen Fliegen



**Mechanische  
Reinigung**

Sandfanggut



**Sandwäscher**

Trennung von Sand  
und organischen  
Bestandteilen  
(z. B. Maiskörner,  
Erbsen)



**Rechenanlage**

Trennung von allen  
Stoffen, die größer  
als 6 mm sind.

**Sandfang**

herausspülen des  
Sand-Wasser- Gemisches



aufgestautes  
Regenbecken nach  
Regenschauer,  
Zwischenspeicher  
des Abwassers



Fäkalienfahrzeug für  
Anlieferung aus  
3 Kammergruben  
(ca. 20 Fahrzeuge  
pro Tag)

**2. Reinigungsstufe**  
Biologische Reinigungsstufe

- Hier arbeiten die kleinsten Mitarbeiter des Wupperverbandes.
- Sie sind klein und gefräßig: die Bakterien



Die Bakterien benötigen Luft und Bewegung und bilden dann eine Biomasse, den Klärschlamm.



- Verschiedene Stationen des Abwassers
- Klärwerkszulauf
  - Klärwerksablauf
  - Belebungsbecken mit Klärschlamm



Klärschlamm, im Modell Kaffeemehl



**Die Biologische Reinigungsstufe**

Nachklärbecken und Beruhigungsbecken  
Hier setzt sich der Klärschlamm unten ab. Das saubere Wasser verlässt über die Zahnschwelle die biologische Reinigungsstufe.

**3. Reinigungsstufe**  
Chemische Reinigung  
Flockenfiltration

In der Flockenfiltration wird mit chemischen Hilfsmitteln der Phosphor (Pflanzendünger) abgeschieden.



**Klärwerksablauf**

In den heißen Sommermonaten kommt mehr Wasser aus dem Klärwerk als aus dem Eifgenbach, man könnte sagen dann entspringt der Bach am Klärwerk.



**Bodenfilter bzw. Schilfkläranlage**

Bei starken Regenfällen wird dieser Filter durchflossen. Dadurch wird der Eifgenbach nicht mit ungereinigtem Abwasser belastet.





Es kommt eine Zeit  
da sind die Fische blau  
Die blauen Fische kommen  
die kleinen und großen  
Bäche herab  
Sie fahren durch Flüsse  
und Seen  
Sie wollen alle ins Meer

Wenn wir ganz schnell  
laufen  
zum Bach  
zum Fluss  
zum See  
kommt ein blauer Fisch  
daher  
Wir fragen ihn  
Wohin willst du Fisch  
und er antwortet nicht  
Wir fragen den Fisch  
bist du stumm  
und der Fisch sagt  
ich bin nicht stumm  
und er ist fort

## Wasserspiele

Wasserspiele mit Eimern  
Wasserrutsche



Zum Sommerfest  
baute der Hort  
eine  
Wasserrutsche  
auf.  
Auch im  
Ferienprogramm  
war sie bei diesem  
heißen Wetter der  
Hit.

## Quelle und Bach

Verschiedene Aktionen führten  
uns in den Wald und an den  
Bach.

Die Baumquelle im  
Eifgen



### Spiele am Bach

- das Wasser von der Quelle bis zur Einmündung in einen kleinen Bach verfolgt.
- durch den Bach gewatet,
- kleine Tiere und die Vegetation beobachtet,
- Wasser aufgestaut,
- das Fließen beobachtet und durch kleine Hindernisse verändert.



Im Schlamm und Matsch spielen macht den meisten Spaß.



Ein Nachmittag mit Eltern und Kindern im Eifgen



Experimente und Installationen



Der Quellenberg  
Mit diesem Experiment wurde den Kindern die Entstehung einer Quelle verdeutlicht.

### Der Quellenberg

Große Steine werden aufgeschichtet. Sand und Kies wird darüber geschüttet.

Obenauf formen wir eine Kuhle, die mit Lehm abgedichtet und einem großen Quellstein bedeckt wird.

Den Berg hinunter wird mit Lehm ein Bachbett gebaut. Mit einer Gießkanne lassen wir es vorsichtig regnen.

Das Wasser sammelt sich in der Kuhle bis diese voll ist und unter dem Stein beginnt unsere Quelle zu sprudeln.



So funktioniert eine Talsperre:  
In der Talsperre wird das Regenwasser und das Wasser aus kleinen Bächen gesammelt und bei Bedarf auch als Trinkwasser aufbereitet. Durch das Ablassen des Wassers am Fuß der Staumauer kann die Talsperre geleert werden.



Ein Hohlkörper schwimmt, weil er mit Luft gefüllt ist.

Füllt man den Hohlkörper mit Wasser, sinkt er auf den Boden.



Aus den gespendeten Rohren und Schläuchen bauten wir ein Wasserlabyrinth.



Fotoalbum

Stranddecke in der Krokogruppe



Sinnesübungen und Phantasiereise mit dem Element Wasser



Wir haben in leere Milchkartons Wasser gefüllt und diese eingefroren. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Das Wasser wurde eingefärbt, es wurden kleine Gegenstände hinein gelegt und mit eingefroren.



Sie sahen:  
Eiswand  
Eiszoo  
Wasserballons  
Eisbären



Im Rahmen einer Projektabschlussfeier haben wir einen kleinen Zimmerbrunnen mit Hilfe einer Pumpe, eines Schlauches und einer durchlöcherichten Blechdose im Treppenhaus aufgebaut. Eine Vertiefung des Brunnenobjektes findet dieses Jahr zum Thema "Fließen" statt. Es werden hier Spielebrunnen gebaut.



<b>Name:</b>	<i>Integrative Montessori Kindertagesstätte Wohnpark</i>
<b>Ansprechpartner:</b>	<i>Frau Evers</i>
<b>Adresse:</b>	<i>Reginharstrasse 13 51429 Bergisch Gladbach</i>
<b>Tel.:</b>	<i>02204 / 54 286</i>
<b>Fax:</b>	<i>02204 / 42 46 96</i>
<b>Email:</b>	<i>nc-montesbe3@netcologne.de</i>
<b>Dauer:</b>	<i>Vorbereitung: 15 Min., Durchführung: 30 - 45 Min., Nachbereitung: 10 Min.</i>
<b>Material:</b>	<i>Spielzubehör s. Spielbeschreibung</i>
<b>Geeignet für Alter:</b>	<i>ab 5 Jahre</i>
<b>Ort:</b>	<i>im Gruppenraum oder Nebenraum, möglich am Tisch oder auf dem Boden, es muss genügend Platz für die Spielmaterialien sein</i>
<b>Voraussetzung:</b>	<i>Herstellung des Spielbretts, der Spielkarten, der Spielfigur, Zusammensuchen der weiteren Materialien</i>
<b>Gruppengröße:</b>	<i>4 bis max. 6 Kinder</i>



## Gewässerschutzspiel

Wir wollten ein Spiel entwickeln, das den Kindern ein Bewusstsein für das Element Wasser vermittelt. Das Spiel soll Raum für das Gespräch und die Aktion mit Wasser bieten, so dass die Kinder – besonders im Bezug auf ihren direkten Erfahrungsraum – einen Wissenszuwachs erlangen.

Das Spiel greift Aktionen oder Fragen auf, die bei der langfristigeren Beschäftigung mit dem Thema Wasser (Monatsthema) bei den Kindern entstanden sind. Das Spiel sollte derart gestaltet sein, dass es immer wieder einsetzbar ist.

Das Spiel hat bei uns viel Begeisterung hervorgerufen. Es ist durch die verschiedenen Gruppen gewandert und wurde bisher an je einem Wasseraktionstag gespielt. Besonders die Aktionskarten erzeugen bei den Kindern eine große Spielfreude.

**Spielart:** Wissens- und Aktionsspiel

**Spieler:** höchstens 6 Kinder ab ca. 5 Jahren bilden ein Wasserschutzteam

**Spielzubehör:**

- 1 Spielbrett 1m / 1m
- 1 Stoffbeutel für die Puzzelteile
- 1 Trollpuzzle (40 / 40 cm, Puzzleteile 10 / 10 cm)
- 3 Kartenkästen (gelb, grün, blau)
- 20 Bilderkarten (gelb), 20 Wissenskarten (grün), 15 Aktionskarten (rot)
- 1 großer Zahlenwürfel,
- 1 Regentropfenzwerg

**Spielvorbereitung:**

Bei Einsatz der Aktionskarten sind folgende Dinge bereitzuhalten:

- Kassettenrekorder und Kassette mit 5 Wassergerauschen z. B. Klospülung, Wasserhahn, Regentropfen, Flussgeräusche, Pfützenpatschen
- große Schüsseln (mind. 2), eine mit Wasser gefüllt, eine ohne
- mehrere Becher, Strohhalm, blaues Krepppapier, Pipetten, Teelöffel, Schwämme
- 6 Gegenstände (3 schwimmende, 3 untergehende)

Diese Materialien müssen bereitstehen und direkt verwendet werden können.

**Spielziel:**

Das Wasserschutzteam muss versuchen, möglichst viele Aufgaben zu lösen, um gegen das Wassermmonster „Grumli“ zu gewinnen.

**Spielablauf:**

Von der Quelle aus machen sich die Kinder mit dem Regentropfenzwerg „Tröpfli“ auf eine Reise durch den Fluss.

Dafür würfeln sie mit dem Zahlenwürfel und gehen auf den farbigen Gehsteinen die entsprechende Augenzahl vorwärts.

Landen sie dabei auf einem gelben Feld, müssen sie eine Bilderkarte ziehen und beschreiben, was sie auf dem Bild sehen und erklären,



- Name:** Kindertagesstätte Pusteblume e. V.  
**Ansprechpartner:** Frau Fischer, Frau Scherf  
**Adresse:** Fürkerstraße 44b  
 42697 Solingen  
**Tel.:** 0212 / 33 66 90  
**Fax:** 0212 / 594 96 60  
**Email:** pustebblume@telebel.de  
**Dauer:**  
**Material:** Lupen, Becher, großes Glas, Bollerwagen, Pipette, kl. Kescher, wetterfeste Kleidung, Wilfried Stichmann, Ursula Stichmann-Marny: „Der neue Kosmos Pflanzenführer“, Franckh-Kosmos Verlag, 1999.  
 „Natur-Kinder-Garten. Materialheft für Kindergärten“, Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA), 2001.
- Geeignet für Alter:** 3 - 6 Jahre  
**Ort:** Kindergartengelände, Wald, Bach  
**Voraussetzung:** vielseitiges Außengelände, nahe gelegener Wald mit Bach  
**Gruppengröße:** Kleingruppen  
**Ideenursprung:** Wir haben die Idee selbst entwickelt.



## Weißt Du, wo die kleinen Tiere leben?

Wir sind eine 20-köpfige Kindertagesstätte in Solingen mit einem großen, ansprechenden Außengelände. Dieses erforschen, erkunden und entdecken wir genau so gerne wie das nahe gelegene Lochbachtal, das wir oft und gerne zu Fuß erreichen können.

Das Lochbachtal zieht sich durch mehrere Stadtteile Solingens und wird gerne von Mensch und Tier als Lebensraum und Erholungsgebiet genutzt. Dieser Mischwald, durch den der Lochbach fließt, bietet uns Kindern nicht nur die Möglichkeit zum Klettern, Buddeln und Matschen, hier dürfen wir lebensnahe und ganzheitliche Erfahrungen sammeln.

Durch das regelmäßige, ungezwungene Spielen im Wald erforschen wir unsere Umwelt und lernen, verantwortungsbewusst mit ihr umzugehen.

Hierzu haben wir das Projekt "Weißt du, wo die kleinen Tiere leben?" erarbeitet.

Inhalte waren:

- Lebensraum Wald
- Lebensraum Mauer
- Lebensraum Wiese
- Lebensraum Bach

Hier möchten wir Euch nun unsere Projektschritte zum Thema "Lebensraum Bach" vorstellen. Das Spielen und Entdecken am Bach hat uns immer schon viel Spaß gemacht. Wir dürfen nicht nur am, sondern auch im Bach spielen. Dabei fanden wir unter den Steinen uns unbekannte Lebewesen, die sofort unsere Neugierde weckten.

Viele Fragen kamen auf

- Was ist das?
- Ist das ein Tier?
- Beißt das?
- Ist das gefährlich?
- Wie bekommt es Luft im Wasser?
- Was frisst es?

Einfache Fragen konnten unsere Erzieherinnen uns beantworten, aber alles wussten sie auch nicht. Im Team sammelten sie Wissensgrundlagen und trugen Material zusammen, mit dem wir im Bach experimentieren, forschen und entdecken konnten.

Mit Becherlupen, Keschern, Pipetten, einem großen Glas und dem Bollerwagen machten wir uns auf den Weg zum Bach, um Neues zu erfahren. Unser ständiger Begleiter bei unseren Ex-

kursionen war "Der neue KOSMOS Natur und Pflanzenführer". Ausgerüstet mit unserem Equipment stiegen wir in den Bach und schauten langsam und vorsichtig nach, was es dort so alles gibt.

Alle Tiere, die wir im Wasser fanden, beobachteten wir in den Becherlupen. Behutsam fingen wir sie mit dem Kescher ein und stülpten sie vorsichtig in die Becher. Anschließend füllten wir den Inhalt mit dem Bachwasser in ein großes Gurkenglas, bestückten dieses mit Steinen für die Tiere, die sich gerne verstecken und mit einem langen Stock, der aus dem Wasser ragte, für die Tiere, die über der Wasseroberfläche atmen.

Um mehr über die gesammelten Tiere zu erfahren, schauten wir in unserem Naturführer nach. Hier fanden wir einige Tiere wieder und konnten einiges über sie erfahren:

- Alpenplanarie: ihr Vorkommen zeigt eine sehr gute Wasserqualität an.
- Wasserassel: Leben am Gewässergrund zwischen Falllaub, zu dessen Abbau sie beitragen.
- Bachflohkrebs: gehören mit zur wichtigsten Nahrung von bachbewohnenden Fischen.

Anschließend ließen wir die Tiere wieder zurück in ihren gewohnten Lebensraum.

Bei unserem nächsten Ausflug bauten wir einen kleinen Staudamm aus Stöcken und Zweigen, die uns der Waldboden zur Verfügung stellte, was uns nicht nur Spaß machte, sondern auch Wissen vermittelte.

Wir konnten beobachten, wie der Staudamm den Lauf des Baches beeinflusst.

An einem anderen Projekttag gingen wir wieder mit unserem Bollerwagen zum Bach und sammelten Müll, den Menschen unachtsam einfach dort weggeworfen haben. Diesen trennten wir im Kindergarten in die dafür vorgesehenen Tonnen. Ohne Müll sah der Bach viel schöner aus und die Tiere freuten sich, dass sie nun wieder besser atmen und sich fortbewegen konnten.

Unsere Blumen im Kindergarten gießen wir nun mit Regenwasser aus der

Regenwassertonne, da wir wissen, das Wasser kostbar ist. Immer aufwändigere Verfahren sind notwendig, um Trinkwasser aufzubereiten und Abwasser zu klären.

Wir schütten Speisereste nicht in die Toilette, sondern verpacken sie in Zeitungspapier und geben es in den Restmüll.

Auch gibt es bei uns kein farbiges, bedrucktes Toilettenpapier, sondern umweltfreundliches aus Altpapier, das mit einem Blauen Umweltengel gekennzeichnet ist.

Nach dem Mittagessen ist in unserem Kindergarten "Entspannungszeit".

Aufgrund des Gruppenthemas haben wir in dieser Zeit Arbeitsblätter erarbeitet.

(„Natur-Kinder-Garten. Materialheft für Kindergärten“)

Wir wussten ja gar nicht, wie viele verschiedene Tiere über, auf und im Wasser leben. Zum Abschluss unseres Projektes machten wir einen Ausflug nach "Gut Ophoven" in Opladen / Leverkusen.

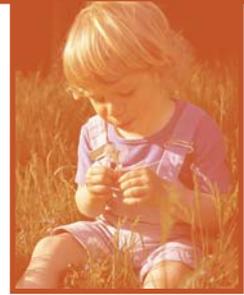
Dort konnten wir an einem Bach noch mal allherhand Wassertiere beobachten. Natürlich haben wir dort auch noch viele andere schöne Sachen erlebt, die aber mit diesem Thema nicht unbedingt etwas zu tun haben.

Dieses Thema hat uns alle achtsam gemacht, unsere Umwelt intensiv wahrzunehmen und zu beschützen.

Das Projekt haben wir zwar abgeschlossen, aber das Thema begleitet uns täglich.



- Name:** *Kath. Kindergarten St. Georg*
- Ansprechpartner:** *Helga Stahl*
- Adresse:** *Burgweg 21  
58 553 Halver*
- Tel.:** *02351 79 230*
- Fax:** *02351 67 60 706*
- Email:**
- Dauer:** *Vorbereitung: 20 Min., Durchführung: ca. 2 Std.,  
Nachbereitung: täglich 10 Min.*
- Material:** *Spaten, Eimer, Arbeitshandschuhe für Kinder und Erwachsene, Gummistiefel, Regenhosen*
- Geeignet für Alter:** *ab 4 Jahre*
- Ort:** *Bach oder Wasserstellen, Spielteiche, feuchte Wiesen, sumpfiger Spielplatzteil*
- Voraussetzung:**
- Gruppengröße:** *8 - 10 Kinder, bei mehr Teilnehmern nach Erledigung von Teilaufgaben wechseln*
- Ideenursprung:** *Wir haben die Ideen komplett selbst entwickelt.*



## **Bepflanzung des Spielbaches**

### **Wie ist die Idee entstanden:**

Unser Spielbach ging mit seinen zwei Becken bis zur Brücke. Es schloss sich eine Drainage an. Die Kinder wünschten sich, dass die hohen Gräser zum Spielen und Verstecken auch hinter der Brücke, also im Drainagebereich, wachsen sollten.

### **Vorbereitung:**

Im Spätsommer, der besten Pflanzzeit für Gräser und Schilf, pflanzten wir einen Tag zur Bachreinigung und Neubepflanzung ein.

Die Kinder haben zum Teil Gummistiefel und Regenhosen in der Einrichtung, da ihnen der Spielbach immer zur Verfügung steht. Arbeitshandschuhe und Eimer sind im Kindergarten vorhanden, so dass wir nur zwei Spaten von zu Hause mitbringen mussten.

### **Durchführung:**

Nachdem der Bach von Sand und abgestorbenen Pflanzenresten gereinigt war, legten die Kinder die Gräser- und Schilfwurzeln frei. Sie konnten keine einzelnen Pflanzen erkennen.

Die Wurzeln waren zusammengewachsen. Die einzige Möglichkeit, Pflanzen zu teilen, um sie an anderer Stelle (hier im Drainagebereich) auszupflanzen, war das Abstechen mit dem Spaten. Die Kinder waren dazu nicht in der Lage und benötigten die Hilfe der Erzieherin. Die Wurzelballen wurden anschließend nach Pflanzen getrennt. Da die Pflanzen noch in vollem Grün standen, war das für die Kinder kein Problem. Mit Eimern trugen sie die Pflanzen in den geplanten Pflanzbereich. Hier gruben sie mit dem Spaten, aber auch mit ihren Händen Löcher und pflanzten die Gräser wie vorher besprochen nach der Wachstumsgröße ein.

Die Pflanzen wurden gegossen und das Arbeitsmaterial gesäubert und getrocknet.

In unserem speziellen Fall war darauf zu achten, dass der Wasserabfluss (Drainage) durch die Bepflanzung nicht beeinträchtigt ist.

### **Nachbereitung:**

Die Pflanzen müssen von den Kindern täglich, manchmal mehrmals täglich gegossen werden.

### **Pädagogisches Ziel:**

Die Kinder erleben an unserem Spielbach die unbelebte Natur (Steine), Pflanzen als Lebewesen und Tiere (Würmer, Raupen, Schnecken, Asseln usw.) die nicht als "niedlich" gelten und trotzdem schützenswert sind und respektiert werden müssen.

Sie erleben bewusst ihre Umwelt und setzen sich sachgerecht und in jeder Jahreszeit damit auseinander.

(Förderung der Sozialerziehung, der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit, der Grob- und Feinmotorik usw.)

### **Die Ziele der hier beschriebenen Aktivität:**

Die Kinder lernen spielerisch im Gespräch bei der "Arbeit" Pflanzen als Lebewesen kennen, die Tieren Schutz und Nahrung bieten. Sie lernen, wie Pflanzen sich vermehren und tragen Verantwortung für diese Pflanzen (gießen und Schutz vor Zerstörung).

Sie erfüllen sich den Wunsch, den Bereich "Spielbach" zu erweitern.



### **Spielbach**

Die Idee, im feuchten Wiesenbereich des Außengeländes einen Spielbach anzulegen, in dem die Kinder spielen können und sich das Regenwasser sammelt, bestand schon lange.

Leider war die Durchführung nicht so einfach, wie wir es uns dachten.

Der Bachlauf sollte natürlich sein, also ein Bachbett mit Kies und Bepflanzung haben. Die Kinder sollten bei jedem Wetter und in jeder Jahreszeit Spielmöglichkeiten haben und die Richtlinien der Gemeindeunfallversicherung (Wassertiefe bis max. 40 cm, 1 m breit, flach geneigt, trittsichere Uferzone) mussten berücksichtigt werden. Der Bach sollte außerdem nach Möglichkeit mit Regenwasser gefüllt werden.

Mit Hilfe von Landschaftsgärtnern (die uns nicht verstanden: „Ihr wollt einen Bach ohne Wasser?“), Vätern, dem Ehemann einer Kollegin und dem ganzen Team ist es fast nach unseren Vorstellungen gelungen.

Wir mussten folgende Abstriche machen: Der Bachlauf muss flach geneigt sein und in einer Drainage enden. So ergibt es sich, dass er über Nacht leer läuft und morgens erst einmal mit Wasser gefüllt werden muss. Das übernimmt in der Regel freudig und mit einem Gartenschlauch

bewaffnet das erste Kind des jeweiligen Morgens. Leider reicht hier manchmal unser Regenwasservorrat nicht und wir müssen auf Frischwasser aus dem Hahn zurückgreifen. Das ist aus ökologischer Sicht nicht gut. Wir versuchen zukünftig, unseren Regenwasservorrat aufzustocken. Das Bachbett hielt das Wasser erst, als es mit Teichfolie unterfüttert wurde (heute zugewachsen). Der Spielbach ist pflegeintensiver, als wir dachten und schon fast mit einem Hobby zu vergleichen.

Heute ist unser Spielbach mit Gräsern, Binsen, Schwertlilien und Schilf bewachsen. An ihm wohnen Kleintiere. Er hat eine Holzbrücke und wird täglich bespielt.

Die Kinder bekommen einen Blick für Zusammenhänge in der Natur. Sie erleben die Jahreszeiten und Entwicklungsabläufe von Tieren und Pflanzen und fühlen sich verantwortlich für das Gelingen.

Wir (Erzieherinnen, Eltern und Kinder) möchten den Spielbach nicht missen. Aus heutiger Sicht würden wir jedoch eher einen Teich anlegen, wenn wir die räumlichen Möglichkeiten dazu hätten, da hier kaum Wasser nachgefüllt werden muss. Den Wasserbedarf könnten wir auch ohne Probleme mit Regenwasser abdecken.

**Fortsetzung**

**Dauer:** Vorbereitung: 20 Min., Durchführung: 30 Min.,  
Nachbereitung: 15 Min.

**Material:** pro Kind ein Einmachglas und einen Blumentopf,  
Behälter zum Wasserschöpfen

**Geeignet für Alter:** ab 4 Jahre

**Ort:** Bachlauf, Pfütze, Sammelbecken für Regenwasser usw.

**Voraussetzung:** durch Sand, Lehm, Blätter etc, verschmutztes Wasser aus der Natur

**Gruppengröße:** 4 - 6 Kinder

**Ideenursprung:** Wir haben eine bestehende Idee abgewandelt. Die ursprüngliche Idee stammt aus folgender Quelle: div. alte Sachkundeschulbücher

## Reinigen von Schmutzwasser

### Ideenbeschreibung:

Da wir unseren Spielbach durch die gegebenen Voraussetzungen morgens mit Trinkwasser auffüllen müssen, wollten wir den Kinder zeigen, dass das saubere Trinkwasser im Bachlauf zwar schmutzig wird, aber durch das Versickern im Boden (durch Spiel und Drainage) gefiltert und wieder gereinigt wird.

### Vorbereitung:

Gespräch am Spielbach: Wo bleibt das Wasser? Das saubere Wasser wird im Bach durch Sand, Lehm, Blätter etc, verschmutzt, wie wird es wieder sauber?

Vorschläge sammeln und die Kinder auf die durchzuführenden Experimente vorbereiten, ohne das Ergebnis vorwegzunehmen.

Mit den Kindern holen wir die Gläser und die Blumentöpfe. Wir haben diese Dinge im Schuppen vorrätig.

### Durchführung:

Jedes der Kinder erhält ein Einmachglas und einen Blumentopf. In den ersten Blumentopf füllt ein Kind Lehm und setzt den Blumentopf auf das Einmachglas. Das zweite Kind füllt Sand in den Blumentopf, das dritte Kind Kies und das vierte Kind Kies und darauf Sand (bitte auch die Vorschläge der Kinder aufnehmen). Wenn alle Töpfe bestückt und auf die Einmachgläser gesetzt sind, holt sich jedes Kind Wasser aus dem Bach und filtert es durch "seine" Bodenschicht.

Wir beobachten, welches Wasser am schnellsten sickert und welches Wasser am saubersten ist. Anschließend füllen wir einen Blumentopf mit den Bodenschichten Mutterboden, Sand und Kies. Es ist immer wieder verblüffend, wie sauber gefiltert gerade dieses Wasser schon ist.

### Nachbereitung:

Das Filtermaterial wird mit den Kindern wieder an die Fundstelle gebracht und die Töpfe gereinigt. Dabei kann man mit den Kindern die Ergebnisse noch einmal durchsprechen.

Wenn man Blumentöpfe und Einmachgläser für Kinder erreichbar aufhebt, wiederholen sie die Experimente von Zeit zu Zeit selbständig.

### Pädagogisches Ziel:

Die Kinder sollen das Trinkwasser bewusst wahrnehmen und über Wasserverschmutzung und Wasserreinigung nachdenken.

Die eigene Erfahrung im Experiment trägt zur besseren Beobachtung und Vertiefung bei.

Es wird echtes Interesse geweckt und natürlich macht das Experimentieren mit Wasser auch großen Spaß.



- Name:** *Kindertagesstätte Buddelkiste*
- Ansprechpartner:** *Frau Höhn, Frau Helsberg*
- Adresse:** *Freiheitstraße 1  
42 277 Wuppertal*
- Tel.:** *0202 646 809*
- Fax:** *0202 646 809*
- Email:** *info@kita-buddelkiste.de*
- Dauer:** *Vorbereitung: 30 Min., Durchführung: 20 Min.,  
Nachbereitung: 10 Min.*
- Material:** *Flasche mit Regenwasser, 8 Gläschen, Erde, Watte, Sand, Kies, Kaffeefilter,  
Trichter, blaue Wasserfarbe*
- Geeignet für Alter:** *ab 4 Jahre*
- Ort:** *Gruppenraum*
- Voraussetzung:** *keine*
- Gruppengröße:** *2 bis max. 8 Kinder*
- Ideenursprung:** *Wir haben eine bestehende Idee abgewandelt. Die ursprüngliche Idee  
stammt aus folgender Quelle:  
[www.kindergarten-workshop.de/projekte/wasser/sauber.htm](http://www.kindergarten-workshop.de/projekte/wasser/sauber.htm)*



## **Wir filtern Regenwasser**

### **Vorbereitung**

Man braucht: (mit den Kindern gesammelt)

- 8 Gläser (in unserem Fall Hipp-Gläschen)
- eine Kaffeefiltertüte
- ein Schälchen mit Erde
- ein Schälchen mit Sand
- ein Schälchen mit Kies
- Watte
- Trichter
- verschmutztes Wasser, Regenwasser aus der Tonne
- Schippe
- blaue Wasserfarbe + Gläschen

### **Durchführung**

Wie es geht: Man stellt alle Materialien anschaulich für die Kinder übersichtlich auf einen Tisch.

Ein Teil des verschmutzten Wassers wird durch einen nur mit einer Filtertüte gefüllten Trichter in ein Glas gegossen.

Danach wird eine gleiche Menge Schmutzwasser durch eine mit Watte gefüllte Filtertüte in ein zweites Glas gegossen.

In einem weiteren Filtervorgang wird das Schmutzwasser durch einen Filter gegossen, der mit Kies auf Watte gefüllt ist.

Der nächste Filter wird noch mit Sand, der letzte zusätzlich mit Erde gefüllt, bevor das Schmutzwasser durchgegossen wird.

Der letzte Filtertest wird mit blauer Wasserfarbe durchgeführt, wobei wir sehen wollen, ob die blaue Farbe gefiltert wird.

Nach jedem Filterdurchlauf sollte man einen Rest des gefilterten Wassers zurückbehalten, zweckmäßigerweise je ein Fünftel, um die Ergebnisse hinterher vergleichen zu können.

### **Nachbereitung, Ergebnis**

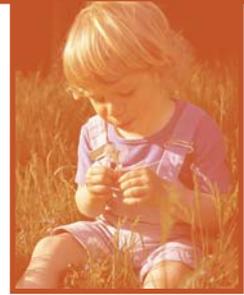
Zum Abschluss wurden die acht verschiedenen Ergebnisse nebeneinandergestellt und verglichen.

Ein überraschendes Ergebnis hatte das Glas mit der Wasserfarbe.

Die Kinder haben festgestellt, dass die Farbe wesentlich blasser wurde.



<b>Name:</b>	<b>Kindertagesstätte Villa Kunterbunt</b>
<b>Ansprechpartner:</b>	<i>Frau Gilsbach (Leitung)</i>
<b>Adresse:</b>	<i>Heilenbeckerstraße 103 58256 Ennepetal</i>
<b>Tel.:</b>	<i>02333 / 72 008</i>
<b>Fax:</b>	
<b>Email:</b>	<i>kontakt@villa-kunterbunt-en.de</i>
<b>Dauer:</b>	<i>Vorbereitung: 30 - 90 Min., Durchführung: 45 Min.</i>
<b>Material:</b>	<i>4 Kunststoffblumentöpfe mit Loch im Boden, 1 Einmachglas, Kaffeefilter, Sand, feiner Kiesel, gröberer Kiesel, grober Kiesel und Schmutzwasser (z. B. Wasser mit Erde, Schlamm, Tinte) in einem Gefäß</i>
<b>Geeignet für Alter:</b>	<i>ab 5 Jahre</i>
<b>Ort:</b>	<i>nahezu überall durchführbar</i>
<b>Voraussetzung:</b>	<i>keine</i>
<b>Gruppengröße:</b>	<i>3-6 Kinder</i>
<b>Ideenursprung:</b>	



## Schmutzwasser reinigen

Als wir in der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt von dem Ideenwettbewerb Gewässerschutz hörten, hatten wir direkt Lust, mitzumachen. Denn zum einen können wir bei unseren Kindern in den unterschiedlichsten Situationen ein gewisses Interesse am Umgang mit Wasser ausmachen und zum anderen ist es eines unserer pädagogischen Ziele, den Kindern Erlebnisse mit Wasser zu ermöglichen und ihnen einen wertschätzenden Umgang mit diesem Element nahe zu bringen.

Die Mutter eines unserer Kinder hatte für den Wettbewerb eine gute Idee:

Um den Kindern nahe zu bringen, wie die Natur Schmutzwasser zu sauberem Grundwasser macht, lässt sich ein einfaches Experiment durchführen, bei welchem Schmutzwasser durch verschiedene Kiesel- und Sandschichten geleitet und somit gereinigt wird:

Man besorgt sich 4 Kunststoffblumentöpfe mit Loch im Boden, 1 Einmachglas, 1 Kaffeefilter, Sand, feinen Kiesel, gröberen Kiesel und groben Kiesel und Schmutzwasser (z. B. mit Erde, Schlamm, Tinte).

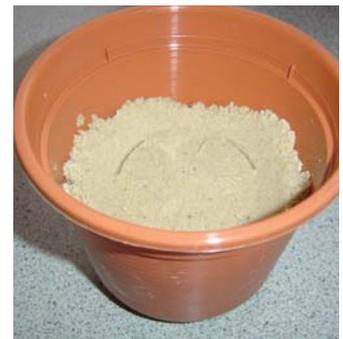
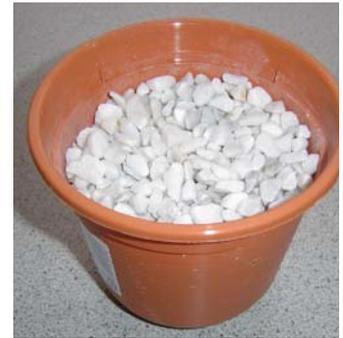
Nun wird das Einmachglas auf einen Tisch gestellt. Darauf kommt der erste Blumentopf, in den Blumentopf ein Kaffeefilter und darauf der Sand. Auf den mit Sand gefüllten Blumentopf kommt dann der nächste, mit feinem Kiesel gefüllte Blumentopf, darauf der nächste mit gröberem Kiesel gefüllte Blumentopf und ganz oben drauf der mit ganz groben Kieselsteinen gefüllte Blumentopf.

Alle Blumentöpfe sollten ungefähr bis zur Hälfte mit dem entsprechenden Material gefüllt sein. Nun wird ein Teil des Schmutzwassers oben hineingeschüttet.

Wenn das Wasser durch alle Töpfe gelaufen ist, können die Kinder das gefilterte Wasser mit dem Schmutzwasser vergleichen.

Ist das Wasser sauberer geworden?

Das Durchsickern kann sich ziemlich in die Länge ziehen. Daher sollte man mit den Kindern für die Wartezeit eine passende Lösung finden (z. B. alle 15 Minuten vorbeischaun oder während der Wartezeit ein themenbezogenes Bild malen)



#### **Vorbereitung:**

Die benötigten Materialien werden zusammengesucht (möglichst mit den Kindern).

#### **Durchführung:**

Vor dem oben beschriebenen Experiment muss natürlich eine Hinführung stattfinden.

Wir haben den Kindern ein Glas mit sauberem und ein Glas mit schmutzigem Wasser gezeigt und ein Gespräch darüber begonnen.

Mögliche Fragen:

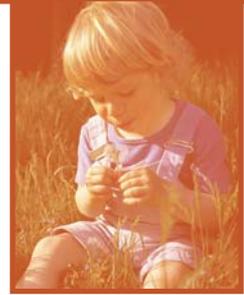
- Wodurch unterscheiden sich die beiden Flüssigkeiten?
- Wo kommt unser Leitungswasser her?
- Ist Regenwasser sauber?
- Wie wird Wasser sauber?

... mögliche Ideen der Kinder ausprobieren!

Dazu haben wir den Kindern noch schematische Grafiken über den Weg des Wassers durch die Erdschichten gezeigt.

Hilfreich kann auch der Besuch bei einer Quelle, einem Wasserwerk oder einer Baugrube (wo mehrere Erdschichten sichtbar sind) sein.

<b>Name:</b>	<i>AWO Kindertageseinrichtung</i>
<b>Ansprechpartner:</b>	<i>Ramona Coswig</i>
<b>Adresse:</b>	<i>Zamenhofweg 8 58 332 Schwelm</i>
<b>Tel.:</b>	<i>02336 82 454</i>
<b>Fax:</b>	<i>02336 82 454</i>
<b>Email:</b>	<i>kita-zamenhof@awo-en.de</i>
<b>Dauer:</b>	<i>Vorbereitung ab Nov. 2002, Durchführung 2003</i>
<b>Material:</b>	<i>Tuffsteine</i>
<b>Geeignet für Alter:</b>	<i>ab 3 bis 88 Jahre</i>
<b>Ort:</b>	<i>Außenanlage der Einrichtung</i>
<b>Voraussetzung:</b>	<i>Anlage der Einrichtung, Bildhauer, Unterstützung der Eltern, Investor</i>
<b>Gruppengröße:</b>	<i>egal</i>
<b>Ideenursprung:</b>	<i>Wir haben eine bestehende Idee abgewandelt. Die ursprüngliche Idee stammt aus folgender Quelle: Idee des Bildhauers, bei einer Fortbildung haben wir in Bonn etwas Ähnliches gesehen.</i>



## Wir gestalten einen Wasserlauf

### 1. Einführung

Die Welt der Kinder ist heute immer mehr durch einen aktiven Erfahrungsverlust bedroht. Kenntnisse werden nicht mehr unmittelbar und handelnd erworben, sondern durch Erfahrungen aus zweiter Hand: Fernsehen, Bücher oder Kassetten übermitteln den Kindern die Realität.

### 2. Welche Erfahrungen wollten wir den Kindern ermöglichen?

- das Element Wasser kennen und schätzen lernen
- Erkennen und Verstehen des Wasserlaufs
- sinnliche Erfahrungen mit Wasser (spüren, betrachten, Wasser ist wild sprudelnd, brausend)
- forschendes Lernen und Experimentieren

### 3. Was war geplant?

- Integration eines Wasserlaufs in die Landschaft unseres Außengeländes

#### 3.1. Wer half bei der Erstellung?

- Gestaltungsprojekt mit Tuffsteinen in Zusammenarbeit mit einem Bildhauer, Eltern und Kindern

#### 3.2. Wie stellten wir uns das vor?

- In einer Gemeinschaftsaktion werden Tuffsteine mit den eigenen Händen kreativ fantasievoll geschaffen und gestaltet.
- Die vollendeten Kunstwerke werden zu einem zusammengesetzt und in unser Außengelände zu einem harmonischen Ganzen eingefügt.

#### 3.3. Wie überzeugten wir potenzielle Helfer?

- Zur Finanzierung des Projektes brauchen wir einen starken Partner, für den das Element Wasser einen wertvollen und wichtigen Bestandteil seiner Arbeit bildet.
- Die Kinder sind für die Helfer die Kunden von morgen.
- Beim Experimentieren und Lernen werden die Erfahrungen der Helfer für uns sehr hilfreich sein. (Besuch Wasserwerk, Kläranlage etc.)

#### 3.4. Finanzierungsrahmen?

Zur Unterstützung der professionellen Arbeit des Bildhauers, für Material und Werkzeugkosten benötigten wir 2000 Euro im Frühjahr 2003. Die Ausführung unserer Idee und Vorstellung war ohne finanzielle Hilfe leider nicht umsetzbar.



*So sah der Hügel auf unserem Gelände vor unserem Projekt aus.*



*Einige Kinder bei der Arbeit*



*Ob daraus ein Wasserlauf entsteht???*

*Mit Freude und Ideen bei der Arbeit*







